

Bremervörder JAGDMAGAZIN

2017

Eine Sonderveröffentlichung der BREMERVÖRDER ZEITUNG in Zusammenarbeit mit der Jägerschaft Bremervörde e.V.

Der Dachs Bürgherr im Verborgenen



Blühstreifen Lebensadern in der Kulturlandschaft

Keine Schonzeit
für Risiken



Die VGH Ansprechpartner in Ihrer Nähe:



Breddorf
Robert Windt
Breite Straße 21
Tel. 04285 500



Bremervörde
Claus Bösch
Horner Str. 13
Tel. 04761 1258



Bremervörde
Reiner Brandt
Neue Str. 27
Tel. 04761 70116



Bremervörde
Kai Klintworth e. K.
Gnarrenburger Str. 28
Tel. 04761 982960



Bremervörde
Rudolf Walter
Alte Str. 71
Tel. 04761 926140



Gnarrenburg
Horst Peimann e. K.
Hindenburgstr. 42
Tel. 04763 921006



Selsingen
Rolf Viebrock e. K.
Bahnhofstr. 3
Tel. 04284 1456

Landen Sie immer einen VOLLTREFFER –
Vertrauen Sie wie die meisten Jäger
in Niedersachsen der VGH



fair versichert
VGH

WAFFENSCHRÄNKE | TRESORE



Sichere
Waffenauf-
bewahrung
hat oberste
Priorität!



Empfohlen vom
Bundesverband
Deutscher
Berufsjäger

Langwaffentresore

Kurzwaffentresore

Munitionsschränke

Waffenraumbüden

Katalog unter:

(040) 369054-30

hamburg@hartmann-tresore.de



Geschäftstresore | Privattresore

Doppelte Sicherheit durch
geprüften Einbruch- und Feuerschutz



www.waffenschraenke.de

HARTMANN



TRESORE

HARTMANN TRESORE AG • Vorsetzen 41 • 20459 Hamburg • Tel. (040) 369054-30

Liebe Leserinnen und Leser!

Ich begrüße Sie zu unserer neuen Ausgabe des Bremervörder Jagdmagazins. Das Jahr 2016 war wieder ein ereignisreiches und turbulentes Jahr – leider auch mit vielen negativen Schlagzeilen!

Verunsicherung entstand durch die Rechtsprechung beim Einsatz von Halbautomaten. Das Jagen mit halbautomatischen Waffen wurde erst verboten, dann wieder zugelassen. Die Vogelgrippe hält wieder einmal Einzug auch in unserer Region und lässt unzählige Tiere sterben. Die hochgefährliche Afrikanische Schweinepest breitet sich von Ostpolen immer weiter nach Westen aus. Neubürger wie Waschbär und Marderhund breiten sich weiter aus und drängen Hase, Fasan und Rebhuhn zunehmend in die Defensive. Und nicht zuletzt vermehren sich die Wölfe weiter unkontrolliert in Deutschland! Dieses mit einer Geschwindigkeit, die bisher deutlich unterschätzt wurde und auch massiv unsere Region und damit Jägerschaften im Elbe-Weser-Dreieck erreicht hat, was ich in dieser Form nicht für möglich gehalten hätte. Ideologie und fachliche Praxis schließen sich oftmals aus. So wird von der ideologisch handelnden Politik z.B. die „Weidemilch“ gefordert, jedoch Weidehaltung/-milch und Wolf, wie soll das funkti-

onieren? Wolf ja, aber dann dort, wo der Lebensraum dafür geeignet ist. Genauso wie beim Rotwild sollte es „wolfsfreie“ Zonen geben. Unsere Region gehört mit Sicherheit zur wolfsfreien Zone. Der hohe Anteil an Grünland/Weidehaltung und der für uns so wichtige Deichschutz schließen eine Koexistenz mit dem Wolf aus! Sehr erfreulich ist, dass die jahrelange Arbeit im Biotopschutz, Artenschutz und bei der Fallwild-Beseitigung von Straßen nach Wildunfällen durch die Jäger im Landkreis Rotenburg anerkannt wird und die Jagdsteuer abgeschafft wurde. Mein Dank gilt der Mehrheitsfraktion und dem Landkreis Rotenburg, ohne deren wirtschaftliche Hilfe viele Projekte im Natur- und Biotopschutz nicht möglich gewesen wären. Wir Jäger sind uns bewusst, dass wir weiterhin eine große Verantwortung übernehmen. Seien Sie sicher, wir werden dieses Vertrauen mit Leben erfüllen.

Ein weiterer wichtiger Partner bei unseren vielfältigen Maßnahmen ist die BINGO Umweltstiftung Niedersachsen, mit der wir in den zurückliegenden Jahren viele kostenintensive Projekte zum Biotop- und Artenschutz umsetzen konnten. Dafür sind wir sehr dankbar! Diese Partnerschaft wird uns auch zukünftig maßgeblich bei unseren Aufgaben zur Gestaltung und Verbesserung von Lebensräumen helfen. In dieser Ausgabe des Bremervörder Jagdmagazins finden Sie weitere interessante Hintergrundinformationen und Ausführungen zu den angesprochenen Themen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer achten Ausgabe.

ARNO SCHRÖDER, VORSITZENDER DER
JÄGERSCHAFT BREMERVÖRDE E.V.



Arno Schröder

INHALT

02	.....	Grußwort des Präsidenten des Deutschen Jagdverbandes
03	.....	Grußwort des Landrates
04	.....	Jägerschaft Bremervörde gut aufgestellt
05	.....	Landflucht der Wildtiere: Der Buchtipp
06	.....	Arno Schröder neuer stellv. Kreisjägermeister
07	.....	200 Meter lange Hecke gepflanzt
08	.....	Jägernachwuchs zu Gast in der NABU-Umweltpyramide in Bremervörde
09	.....	Hand in Hand für den Naturschutz
10	.....	Tiere und Pflanzen des Jahres 2017
11	.....	Zaunkönig brütet im Trockenkranz
12	.....	Blühstreifen in der Agrarlandschaft
14	.....	Informationen und Ansprechpartner
15	.....	Andreas Bargmann – Obmann für das Jagdliche Schießen / Besitz und Führung von Waffen stellt hohe Anforderungen an Jäger
16	.....	Der Dachs: ein heimliches Tier in den Revieren
17	.....	Was ist eigentlich Phänologie? / Buchtipp: Der Geschmack von Laub und Erde
18	.....	Der Hegering Kuhstedt
19	.....	Führungswechsel beim Damwildring Bremervörde
20	.....	60 Jahre Jagdhornbläsergruppe Bremervörde
21	.....	Wildfleisch aus heimischen Revieren / Rezept
22	.....	Was ist ein Stöberhund?
23	.....	Waffen unter verschärfter Kontrolle
24	.....	Warum springt mein Hund Personen an?
26	.....	Glückliche Gesichter bei 13 Jungjägern nach bestandener Jägerprüfung
27	.....	Mein erster Jagdhund
28	.....	Der Jagdgebrauchshundeverein JGV-Ostetal e.V.
30	.....	Die jungen Seiten mit Dachs-Rätsel
32	.....	Afrikanische Schweinepest und Geflügelpest
33	.....	Lernort Natur
34	.....	Die Jagdbehörde in Rotenburg (Wümme)
35	.....	Es summt und brummt der Sommergast
36	.....	Projekt zum Schutz des Großen Brachvogels
38	.....	Wintergäste
40	.....	Der andere „Ruf des Nordens“
41	.....	Silberreiherr – weiß und anmutig

Schlaue Füchse kaufen bei...



...die richtige Wahl!

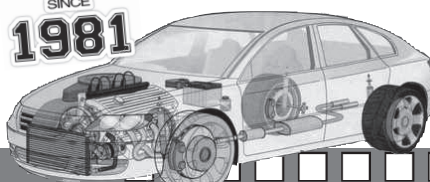
Wir führen Original Marken-Ersatzteile!

h.gohl gmbh

...die richtige Wahl!

Ihr Fachgeschäft für Autozubehör u. Ersatzteile

SINCE
1981



Neue Straße 121
27432 BREMERVÖRDE
Telefon 0 47 61 / 63 23
Telefax 0 47 61 / 31 41
info@gohl-autoteile.de

Grußwort des Präsidenten des Deutschen Jagdverbandes e.V.

Werte Leserinnen und Leser, sehr geehrte Jägerinnen und Jäger,

Jäger lieben die Natur. Dieser Aussage stimmten bei einer aktuellen repräsentativen Befragung 88 Prozent der Teilnehmenden zu. Und das stimmt, denn Jagen bedeutet viel mehr als der Schuss vom Hochsitz: Es ist das intensive Erleben der Natur, das Beobachten der Wildtiere und die Entspannung vom Alltag. Zur Jagd zählt zudem der Erhalt der Artenvielfalt.

Invasive Arten wie Marderhund, Waschbär oder Mink treten seit einigen Jahren als zusätzliche Fressfeinde auf: Sie werden zu einer Bedro-

hung für unsere heimische Artenvielfalt. Deshalb ist die Raubwildbejagung nötig, um vor allem Bodenbrüter zu schützen. Mehr als 381.000 Jägerinnen und Jäger engagieren sich deutschlandweit dafür. Über 82 Mio. Euro investieren sie jährlich beispielsweise aus eigener Tasche für den Schutz der heimischen Tier- und Pflanzenwelt.

Diese Leistungen werden in der Bevölkerung honoriert. Über drei Viertel der Befragten stimmten der Aussage zu, dass Jäger viel Zeit in Naturschutz investieren. Die Studie ergibt, dass seit 1999 zudem die Zustimmung für die Jagd und der Informationsgrad der Bevölkerung gestiegen sind. Die Menschen nehmen die Notwendigkeit der Jagd wahr. Sie wissen, dass das Waidwerk ein gesellschaftlicher Auftrag ist. Etwa, um Wildschäden und Tierseuchen zu vermeiden und so einen wichtigen Beitrag zur Land- und Forstwirtschaft sowie zum Schutz der Bevölkerung zu leisten. Das Jagen liefert zudem ein regionales und hochwertiges Lebensmittel:

Wildbret. Liebe geht bekanntlich durch den Magen – und Wildfleisch ist ein besonders guter Werbeträger für die Jagd. Im Jahr 2016 haben die Deutschen im Vergleich zum Vorjahr 10 Prozent mehr Wildfleisch gegessen. Insgesamt waren es 27.000 Tonnen Wildbret von Hirsch, Reh und Wildschwein.

Letzteres erfreut sich größter Beliebtheit. Der DJV hat die Plattform www.wild-auf-wild.de geschaffen, wo eine Postleitzahlensuche den Wildbretkauf ermöglicht und zahlreiche Rezepte sowie Tipps die Zubereitung von Wildbret erleichtern. Auf der Facebook-Seite Wild auf Wild regen die Kochvideos den Appetit an und erleichtern das Nachkochen. Die Aktion Wild auf Wild fördert somit die regionale Vermarktung eines natürlichen und nachhaltigen Produkts. Nachhaltig wirkt zudem die Initiative Lernort Natur, die der DJV vor 26 Jahren ins Leben rief. Sie soll Kindern aller Altersgruppen die heimische Flora und Fauna nahe bringen. Auch die Jägerschaft Bremervörde verlegt das Klassenzimmer raus in die Natur: Pädä-

gogisch geschulte Jägerinnen und Jäger bringen den Kindern die natürliche Umgebung nahe, indem sie mit der rollenden Waldschule in Kindergärten und Schulen fahren oder auf Exkursion in den Wald gehen. Dort begeistern bundesweit mehr als 4.000 geschulte Jäger Kinder, Jugendliche und sogar Erwachsene für die heimische Natur. Das ist wichtig: Denn nur was wir verstehen, können wir lieben und schützen.

In diesem Sinne wünsche ich der Jägerschaft Bremervörde viele engagierte Mitglieder, die für die verantwortungsvolle Jagd zusammenstehen. Wir dürfen uns auf den guten Ergebnissen der Image-Befragung nicht ausruhen und müssen weiter über unser Engagement aufklären. Ich wünsche Ihnen allen viel Freude beim Lesen des Jagdmagazins und den Jägerinnen und Jägern ein erfolgreiches Jagdjahr 2017/18!

Waidmannsheil!

Ihr
Hartwig Fischer,
Präsident des Deutschen Jagdverbandes e.V.



Hartwig Fischer

Ihr Partner für **HAUS** und **GARTEN**

HOLZHANDLUNG
BAUELEMENTE
ISOLIERUNGEN

Bitte vormerken:
Sandbosteler Frühlingstreff
Sonntag, 26. März 2017

Grefstraße 2 | 27446 Sandbostel
Tel. 0 47 64 / 2 41 | Fax 0 47 64 / 2 20
info@holz-oetjen.de
www.holz-oetjen.de

OETJEN
HOLZHANDLUNG GMBH & Co. KG

Ihr Traum - unsere Vision

SEEBBA-BAU
GMBH

- Neubau
- Umbau
- Anbau
- Mehrfamilienhäuser
- Modernisierungen

SEEBBA-BAU GmbH
Baaste 5 | 27446 Farven | Telefon: 04762-8044
www.seeba-bau.de

Grußwort des Landrates

Nach einer intensiven Jagdsaison neigt sich das Jagdjahr dem Ende zu und es beginnen traditionell die Jahreshauptversammlungen der Hegeringe, die mit der Jahreshauptversammlung der Jägerschaft Bremervörde e.V. und der Hegeschau des Landkreises in Bremervörde ihren Höhepunkt findet. Als Landrat des Landkreises Rotenburg (Wümme) grüße ich hierzu alle Jägerinnen und Jäger der Jägerschaft und ihre Gäste.

Es liegen zwar noch keine genauen Zahlen des auslaufenden Jagdjahres vor, dennoch ist wieder von hohen Abschusszahlen beim Schalenwild auszugehen. Wie bereits in den Vorjahren möchte ich Sie auch in diesem Jahr ermuntern, weiterhin das Damwild und Schwarzwild intensiv zu bejagen. Auch wenn in manchen Jagdbezirken der Bestand an Damwild augenscheinlich abnimmt, zeigen uns doch die Abschusszahlen, dass der begonnene Weg der Reduzierung noch nicht abgeschlossen ist.

Beim Schwarzwild ist weiterhin eine stetige, konsequente Bejagung angesagt. Zwar ist die Afrikanische Schweinepest bei vielen nicht mehr so präsent, die Gefahr einer Einschleppung ist aber nach wie vor sehr hoch. Ich bitte daher alle Jäger und auch alle Schweinehalter, alle erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen zu beachten. Hierzu gehört zum Beispiel auch die Beprobung der erlegten oder aufgefundenen Wildschweine. Dies hat in den zurückliegenden Jahren hervorragend funktioniert und ich bitte Sie, in Ihren Bemühungen nicht nachzulassen.

Der Rückgang beim Niederwild scheint weiter

fortzuschreiten. Wird schon seit Jahren freiwillig auf die Bejagung des Rebhuhns verzichtet, bereitet neben dem starken Rückgang der Fasanenbestände in den letzten Jahren nun auch ein massiver Abfall beim Hasen große Sorgen. Angesetzte Treibjagden sind aus diesem Grund abgesagt worden. Der freiwillige Verzicht zeigt jedoch einmal mehr, dass nicht allein die Jagd im Vordergrund steht, sondern vielmehr die Hege der Wildtiere einen hohen Stellenwert hat. Noch sind die Ursachen nicht bekannt; einerseits könnten die klassischen Hasenseuchen wie die Hasenpest (Tularämie) oder die Viruserkrankung EHBS (European Brown Hare Syndrom) eine Rolle spielen, andererseits bietet die weiter fortschreitende Intensivierung der Landwirtschaft den Hasen nicht mehr ausreichend Lebensraum. Ich würde mich freuen, wenn es gelingt, gemeinsam mit der Landwirtschaft Projekte zu entwickeln, um diese Situation zu verbessern. Gleichzeitig ist eine intensive Bejagung von Fuchs, Marder, Marderhund, Waschbär usw. notwendig, die nur mit der Fallenjagd effektiv gewährleistet ist.

Noch offen ist, ob es tatsächlich zu der angekündigten Änderung des Niedersächsischen Jagdgesetzes noch zum 01.04.2017 kommt. Mögliche Neuregelungen wären: Nachweis über die Teilnahme an einem Übungsschießen bei Teilnahme an Treib- und Drückjagden, Verbot von bleihaltiger Büchsenmunition oder bleihaltigen Flintenlaufgeschossen, sowie die Nutzung von Schalldämpfern.

Zum Thema Wolf in diesem Grußwort nur eine kurze

Anmerkung. Er ist im Landkreis Rotenburg angekommen und der Landkreis wird in den nächsten Jahren möglicherweise mehrere Wolfsrudel beheimaten. Ich bitte Sie, sich dieser



Hermann Luttmann

neuen Situation zu stellen und wie bereits vor zwei Jahren von mir gefordert, sich mit Sachverstand an den Diskussionen mit den verschiedenen Interessengruppen zu beteiligen.

Zum Schluss bedanke ich mich bei allen Jägerinnen und Jägern für die vielfältigen Aktivitäten zum Wohle unseres Wildes. Mir ist bewusst, mit wie viel Engagement und zeitlichem Aufwand diese Arbeiten zu verrichten sind und ich bin mir sicher, dass dies auch von einem Großteil der

Bevölkerung wahrgenommen wird.

Ich wünsche mir auch für die Zukunft weiterhin eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Jägerschaften. Für das bevorstehende Jagdjahr 2017/2018 wünsche ich allen Jägerinnen und Jägern viel Freude an unserem edlen Waidwerk.

Rotenburg (Wümme),
im März 2017

Der Landrat
Hermann Luttmann

Versicherungsschutz für den Jäger

- **Jagd-Haftpflichtversicherung**
- **Jagd-Unfallversicherung**
- **Jagd- und Sportwaffen-Versicherung**
- **Tierlebensversicherung für Jagdhunde**
- **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

LVM-Versicherungsagentur
Dr. Hinrich Tiedemann
 Ludwigstraße 11, 27432 Bremervörde
 Telefon 04761 6087
 info@tiedemann.lvm.de
 tiedemann.lvm.de



Jägerschaft Bremervörde gut aufgestellt

Niederwild: Fasanen- und Rebhuhnbesätze geben Anlass zu Sorge

„Insgesamt können wir auch auf das zurückliegende Jahr mit zahlreichen Aktivitäten und realisierten Maßnahmen zurückblicken“, so Arno Schröder, Vorsitzender der Jägerschaft Bremervörde. Ein Schwerpunkt waren dabei auch wieder Projekte zur Erhaltung bzw. Verbesserung der Lebensraumbedingungen für die heimische Tierwelt. Unseren Revierinhabern steht von der Idee bis zur abschließenden Umsetzung, so beispielsweise für die Anlage von Wildäckern und Blühstreifen, Anlage und Pflege von Hecken oder auch die Wiederherstellung von Feuchtbiotopen, mit dem Obmann für Naturschutz, Holger Westerwarp, ein kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung. Durch ein umsichtiges Vereins-Finanzmanagement kann die Jägerschaft auch bei den Investitionskosten unterstützen.

Erfreuliche Entwicklung bei Damwild-, Wildschwein- und Rehstrecken

„Mit den Ergebnissen unserer Schalenwildbejagung sind wir sehr zufrieden“, so Karl-Heinz Wilshusen, stellvertretender Vorsitzender der Jägerschaft und auch gleich-

zeitig Vorsitzender des Bremervörder Damwildringes. So bestätigte auch Kreisjägermeister Dr. Hermann Gerken den hiesigen Jägern, dass die in den letzten Jahren in einigen Bereichen des Damwildringes durchgeführten Reduktionsabschüsse beim Damwild erfolgreich umgesetzt wurden und sich in geringeren Beständen widerspiegeln. Gleichwohl ist festzustellen, dass sich das Damwild auch neue Lebensräume erschlossen hat und hier die Entwicklung auch weiterhin aufmerksam beobachtet werden muss.

„Entgegen vielen anderslautenden Berichten aus anderen Regionen Deutschlands können wir nach wie vor erfreulicherweise feststellen, dass im Bereich unserer Jägerschaft die Streckenergebnisse beim Schwarzwild weiter rückläufig sind. „Unsere Jäger haben die Wildschwein-Bestände weiterhin gut im Griff“, berichtet Karl-Heinz Wilshusen. So ist im zurückliegenden Jagdjahr auch im Bereich des Hegebezirks Beverner Wald ein Rückgang beim Schwarzwildabschuss festzustellen. Bei der Bejagung der Wildschweine ist ein guter Mix der Jagd-



Rebhühner kämpfen nicht nur bei Schnee ums Überleben.

Fotos: Olaf Bullwinkel



Fasanenhenne und Hahn sind immer seltener in den Revieren anzutreffen.

methoden aus Erntejagd zur Maisernte, revierübergreifenden Bewegungsjagden und Einzelansitz festzustellen. Erfreulich ist auch die Struktur der Strecke mit einem sehr hohen Anteil von Abschüssen bei Frischlingen. Die Entwicklung der Bestände und des diesjährigen Nachwuchses bei den Wildschweinen, insbesondere auch aufgrund des wiederholt relativ milden Winters, muss weiter sehr aufmerksam beobachtet werden, um nicht zuletzt präventiv möglichen Seuchen, wie der Schweinepest, vorzubeugen. Das Rehwild ist und bleibt die Hauptschalenwildart in der Jägerschaft. Es ist zahlenmäßig stabil und von sehr guter Qualität in den Revieren vorhanden, was sich auch entsprechend sowohl im Streckenergebnis wie auch der durchschnittlichen Körper- und Gehörngewichte widerspiegelt.

Weiter Rückgänge beim Niederwild

„Die Besätze der Niederwildarten Fasan und Rebhuhn geben in unserer Jägerschaft, wie auch landesweit, Anlass zu großer

Sorge“, berichtet Arno Schröder. Auch aus dem zurückliegenden Jahr sind weitere Rückgänge beim Fasan zu verzeichnen. Es sind kaum noch Hennen mit Fasanenküken zu beobachten und wenn Küken dabei sind, so oftmals nur in sehr geringer Anzahl. Erste Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass viele Küken die ersten Lebenswochen gar nicht überstehen, da die anfangs zwingend erforderliche eiweißreiche Insektennahrung fehlt. Aus vielen Revieren ganz verschwunden und in einigen Revieren nur noch in Restbeständen vorhanden sind die Rebhühner. Eine Bejagung dieser Feldhühner findet ohnehin nicht mehr statt. Ein differenziertes Bild ergibt sich beim Feldhasen. Insgesamt scheinen sich derzeit Bestand und Strecke auf niedrigem Niveau zu stabilisieren, allerdings teilweise mit sehr unterschiedlicher Ausprägung in den einzelnen Revieren der Jägerschaft. Einen weiteren Grund bei der Niederwildmisere sieht Arno Schröder in der ständig steigenden Anzahl von Beutegreifern. Waren es noch vor einigen Jahren überwie-



Ricke mit Kitz: Rehe kommen mit den Veränderungen in unserer Landschaft gut zurecht.

gend nur Fuchs und Marder, so sind es jetzt auch die sogenannten Neozoen, also Waschbären und Marderhunde, die sich zahlen- und flächenmäßig immer weiter ausbreiten. Sie vermehren sich stark und verdrängen teilweise heimische Tierarten. Bodenbrüter und Jungwild gehören zum Beutespektrum der neuen Räuber.

Jagdliche Rahmenbedingungen

Wenig erfreulich für die Jäger in ganz Niedersachsen ist die Entwicklung der

jagdpolitischen Rahmenbedingungen. Die Novellierung des Bundesjagdgesetzes ist mit Ausnahme einer Klarstellung zur Verwendung von Selbstladebüchsen komplett auf der Strecke geblieben und die Chance zur Vereinheitlichung jagdrechtlicher Gesetzgebung wurde damit vertan. Im November 2016 hat das für die Jagd in Niedersachsen zuständige Landwirtschaftsministerium einen Entwurf für eine „Kleine Jagdrechtsnovelle“ auf den Weg gebracht. Dabei geht es insbesondere um die Neuregelung folgender

drei Punkte: die Verwendung von bleifreier Munition, ein jährlicher Übungsnachweis für das jagdliche Schießen und der Einsatz von Schallminderer im Jagdbetrieb. Die Landesjägerschaft Niedersachsen als Vertreter der Jäger wird sich hierbei für praktikable Lösungen einsetzen.

Ausblick

„Als Jägerschaft, sowohl Vorstand, Hegeringleiter wie auch unsere Obleute als Spezialisten, wollen wir unseren Mitgliedern und Revierinhabern

weiterhin beratend und unterstützend zur Verfügung stehen. Förderprogramme für die Niederwildhege oder Maßnahmen zur Biotopverbesserung stehen dabei ganz oben an“, so Arno Schröder. Bei dem in diesem Jahr zu erwartenden Schießübungsnachweis wollen wir unseren Jägern praktikable Hilfe zur Durchführung anbieten. Wie schon in den Vorjahren, wollen wir weiterhin aktiv für Jägernachwuchs werben und durch eine qualitativ hochwertige Ausbildung die Teilnehmer auf die Jägerprüfung vorbereiten.

Wir stellen vor:

Landflucht der Wildtiere

Wie Wildschwein, Waschbär, Wolf und Co. unsere Städte erobern

Ein Buch von Dr. Sebastian Lotzkat. Immer mehr Tierarten entdecken urbane Zentren für sich. Es scheint fast, als sei die Zivilisation die bessere Wildnis. Was meistens zunächst putzig daherkommt, kann allerdings auch schnell zum Aufreger werden: Marodierende Wildschwein-Gangs durchpflügen Vorgärten und jagen selbst Polizisten in die Flucht, Rabenkrähen attackieren arglose Bürger, Bananenspinnen halten Supermärkte in Atem, Wölfe erkunden Wohngebiete, Füchse klauen Schuhe vor Siedlungshäusern weg, Waschbären und Marder ziehen in unsere Häuser ein und Nilgänse fühlen sich auf Spazierwegen wohl.



Was wollen diese Viecher überhaupt in unseren Wohn- und Geschäftsvierteln, wie sollen wir mit ihnen umgehen und wie und wieso passen sie sich so faszinierend gut an uns an? Sebastian Lotzkat geht der Frage nach, worauf

wir uns wohl zukünftig einstellen müssen, von der Duldung der Besiedlung unserer Dämmfassaden durch Vögel über die Sicherung von Grundstücken vor hungrigen Tieren bis hin zur Sensibilisierung unserer Kinder für frei laufende Tiere, die wir bisher nur aus Zoo und Lexikon kannten. Und wir müssen wohl lernen, dass Tiere in der Stadt nicht immer zutraulich und freundlich sind, wenn wir die Wildschweinfamilie beim Sonntagsspaziergang im Stadtpark treffen. Ganz nebenbei lernen wir manches über bekannte und unbekannte Tiere.

Das Buch ist im rowohlt-Verlag unter der ISBN 978-3-499-63166-5 erschienen.

Veranstaltungshinweis:

Am 9. Juni 2017 liest Dr. Sebastian Lotzkat in Beverstedt aus „Landflucht der Wildtiere“. Die Lesung beginnt um 20 Uhr im Kulturhof Heyerhöfen im Heerstedter Mühlenweg 13. Veranstalter ist der Markt- und Kulturverein Beverstedt e.V.

ACHTUNG, DIE SIND GELADEN.



STIHL Akku-System: Ein Akku – passt in alle Geräte.

- Volle Bewegungsfreiheit – ganz ohne Kabel
- Handlich, einfach zu starten und pflegeleicht
- Abgasfrei und geräuscharm

STIHL®

Wir beraten Sie gern!

Ditrich

**Land- und Gartentechnik
PKW-Anhänger**

Biberdamm 6 · 27432 Bevern
Tel.: 047 67/605 · Fax: 638

Über
100 Jahre
Holz aus Bülkau

Schnitthölzer

auch in außergewöhnlichen Dimensionen – aus Fichte, Kiefer, Lärche, Douglasie, Pappel, Buche und Eiche

Sonderrestposten · Bauholz · Pappelfeuerholz

Erich Hagenah · Süderende 61 · 21782 Bülkau · Tel. (04754) 8380 · Fax 838100
hagenah-holz@t-online.de · www.hagenah-holz.de

HAGENAH
Erich

Inh. Reinhard Hagenah

Sägewerk · Holzhandlung

Seit 1903 im Familienbesitz

Erinnern Sie sich noch...

...es ist gut 25 Jahre her: Klaus Mollenhauer aus Ebersdorf war Vorsitzender der Jägerschaft Bremervörde e.V. und der „Besondere Vertreter des Kreisjägermeisters“. Dieses Amt hatte er 15 Jahre zusammen mit Kreisjägermeister Hinrich Fajen aus Rotenburg und dessen Stellvertreter Klaus Viebrock aus Bohnstede inne. Als das „führende jagdliche Dreigestirn“ verabschiedete der damalige Oberkreisdirektor Gerhard Blume die Amtsinhaber aus ihren Diensten. Dabei würdigte er das Wirken der drei Jäger für Jagd und Naturschutz und hob die gute Zusammenarbeit mit der Jagdbehörde hervor. Nachfolger als Kreisjägermeister wurden Klaus Twiefel aus Visselhövede, Helmut Peper aus Seedorf als stellvertretender Kreisjägermeister und Hartwig Oerding aus Brauel wurde zum Besonderen Vertreter des Kreisjägermeisters berufen.



Arno Schröder neuer stellvertretender Kreisjägermeister

Im Zusammenhang mit den letztjährigen Wahlen zum Kreistag waren auch die Vertretungen der Jägerschaften im Landkreis Rotenburg neu zu berufen. Das Vorschlagsrecht hierzu haben die drei Jägerschaften im Landkreis.

Für die Vorstände der Jägerschaften war dabei wichtig, mit den Vorschlägen für die neue Legislaturperiode auch den Generationenwechsel einzuleiten. Vor diesem Hintergrund wurde Arno Schröder, Vorsitzender der Jägerschaft Bremervörde e.V. als zukünftiger stellvertretender Kreisjägermeister nominiert, der damit Reinhold Becker ersetzen sollte.

Diesen Vorschlägen folgte der Kreistag und somit wurden der bisherige Kreisjägermeister Dr. Hermann Gerken (Zeven) und der bisherige besondere Vertreter Hinrich Peters (Rotenburg) für eine weitere Amtsperiode, und Arno Schröder (Bremervörde) als neuer stellvertretender Kreisjägermeister berufen. In dieser Position ist Schröder auch gleichzeitig entsprechend dem Niedersächsischen Jagdgesetz als Vertreter der privaten



Helmut Blauth (Mitte) von der Landesjägerschaft zeichnet Reinhold Becker mit der LNJ-Verdienstnadel in Gold aus. Im Hintergrund rechts, der neue stellvertretende Kreisjägermeister Arno Schröder.

Jägerschaft Mitglied im Jagdbeirat.

Das Wirken von Reinhold Becker, nicht nur als bisheriger stv. Kreisjägermeister wurde anerkennend auf den Jahreshauptversammlungen

der drei Jägerschaften gewürdigt. Für seine Verdienste wurde Becker durch das stellvertretende Präsidiumsmitglied der Landesjägerschaft Helmut Blauth, mit der goldenen LNJ-Verdienstnadel ausgezeichnet.



Kleintierzentrum HARSEFELD

Moderne Diagnostik und ein hochqualifiziertes Team gewährleisten eine optimale Behandlung und Versorgung Ihres Tieres.

Weißbender Straße 8
21698 Harsefeld
Telefon (0 41 64) 8 88 80 - 0
Telefax (0 41 64) 8 88 80 - 10
E-Mail kleintierzentrum@aol.com
Internet: www.kleintierzentrum.com

EH HASSELBRING

mein BAUFACHZENTRUM

Beim Bauen immer dabei!



Stade, Buxtehude, Bremervörde, Cuxhaven, Altenwalde und Bremerhaven

www.hasselbring.de • info@hasselbring.de

200 Meter lange Hecke gepflanzt

Basdahler Jäger unterstützen Biotopschutzprojekt im Landkreis Rotenburg (Wümme)

Gemeinsam haben die Basdahler Jäger an einem Aktionstag tatkräftig zum Spaten gegriffen. Am Rande der betriebseigenen Grünlandfläche von Wilfried Fuseler wurde eine rd. 200 m lange und 5 m breite Hecke aus standortheimischen Sträuchern gepflanzt.



Basdahler Jäger im Einsatz: Claus Wilkens (v.li.), Dirk Oerding, Karsten Michaelis, Gustav Kalkstein und Wilfried Fuseler mit Familie

Fotos: Westerwarp

Die Hecke besteht aus zehn verschiedenen Gehölzarten. Dazu gehören Haselnuss und Salweide, deren Pollen im Frühjahr den Bienen und



Honigbienen benötigen im Frühjahr den eiweißreichen Pollen der Salweide.

anderen Insekten als eiweißreiche Nahrung dienen. Weiterhin sind Eberesche, Hundsrose, Weißdorn und Wildapfel in der Hecke enthalten. Die im Herbst auffällig rotfarbenen Früchte sind bei vielen Tieren sehr begehrt. „Diese Hecke ist ein Biotopschutz-Projekt des Landkreises Rotenburg (Wümme)“ erklärt Holger Westerwarp. Er hat Wilfried Fuseler bei der Pflanzenauswahl beraten und ihn über die Fördermöglichkeiten informiert. Vom Landkreis werden sowohl die Sträucher und der Zaun, als auch die benötigten Pfähle finanziell gefördert.

Artenreiche Hecken bieten für viele heimische Tierarten einen unverzichtbaren Nahrungs-, Deckungs- und

Fortpflanzungslebensraum. Säugetieren wie Feldhase und Igel als auch Singvögel wie Amsel und Mönchsgasmücke aber auch viele Insekten und wirbellose Tiere nutzen diesen vielseitigen Lebensraum.

HOLGER WESTERWARP

Ansprechpartner

Die Obleute für Naturschutz der Jägerschaft Bremervörde beraten und unterstützen die Flächeneigentümer bei den geförderten Arten- und Biotopschutzmaßnahmen im Landkreis Rotenburg (Wümme).

LEBENS-RÄUME SCHAFFEN - ARTENVIELFALT ERHALTEN

Auch im Jahr 2017 unterstützt die Jägerschaft Bremervörde mit finanzieller Unterstützung des Landkreises Rotenburg zahlreiche Arten- und Biotopschutzmaßnahmen. Gefördert werden unter anderem:

- Neuanpflanzungen von Hecken und Feldgehölzen
- Neuanpflanzungen von Obstbäumen
- Neuanlage von Kleingewässern
- Stoppelbrachen
- Nistkästen für Schleiereulen, Turmfalken und Steinkauz

Weitere Informationen wie Antragsunterlagen und Beratung finden Interessierte bei den Obleuten für Naturschutz in den Hegeringen der Jägerschaft Bremervörde und im Internet unter www.jaegerschaft-bremervoerde.de (s. Seite 14)

markt Euhus

EDEKA

Mo. – Do. 7.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 19.00 Uhr
Freitag 7.00 – 19.00 Uhr
durchgehend
Sonnabend 7.00 – 18.00 Uhr

KUTENHOLZ

Hauptstraße 3
Telefon 0 47 62 / 14 55



frank kedor
büchsenmachermeister e. K.

Waffen · Munition · Zubehör
Werkstatt
Sport- und Ehrenpreise · Stempel
Gravuren

Ritterstraße 12
27432 Bremervörde

Telefon 0 47 61 / 22 57
Telefax 0 47 61 / 14 34

e-mail: kedor@arcor.de



Der Jägernachwuchs mit Ausbildungsleiter Holger Westerwarp vor der Umweltpyramide in Bremervörde. Fotos: Westerwarp

Jägernachwuchs zu Gast in der NABU-Umweltpyramide in Bremervörde

Simone Kasnitz und Bettina Schröder vom NABU heißen die Teilnehmer des aktuellen Vorbereitungslehrgangs herzlich willkommen.

Die NABU Umweltpyramide ist in Bremervörde eine lokale Umweltbildungseinrichtung von überregionaler Bedeutung. Hier befinden sich zahlreiche Elemente der Umweltbildung. Anschauliche Ausstellungen und ein Außengelände mit unterschiedlich gestalteten Teichen, einem Torfstich, einem renaturierten Bachlauf und einer Nisthilfenausstellung. Für die Teilnehmer des aktuellen Vorbereitungslehrgangs der Jägerschaften Bremervörde und Zeven ist es äußerst wichtig, sich vielseitig und umfassend über Natur und Landschaft zu informieren. Dazu eignet sich die NABU-Umweltpyramide bestens.

„Ich halte es für wichtig, dass die Lehrgangsteilnehmer die vielseitigen Aktivitäten und Projekte des NABU kennenlernen“, so Lehrgangsleiter Holger Westerwarp. Auf Initiative des Lehrgangsleiters Holger Westerwarp wurden mit Simone Kasnitz,

stellvertretende Leiterin, und Bettina Schröder, Pädagogische Mitarbeiterin in der NABU-Umweltpyramide die Inhalte eines Unterrichtsabends ausgearbeitet. Simone Kasnitz und Bettina Schröder stellten in lockerer Runde zwei Projekte ausführlich vor; „Neue Wege zur Artenvielfalt“ und das „Brachvogel-Projekt“. Anschließend führte Bettina Schröder die Gruppe entlang des Naturlehrpfades über das Freigelände. Besonderes Augenmerk galt der Nisthilfenausstellung. „Wir können viel für die Singvögel tun und ein Nistkasten kann jeder für verschiedene Vogelarten aber auch für Fledermäuse und Hornissen in seinem Garten aufhängen“ erklärte anschaulich Bettina Schröder.

Auch der Schmetterlingsgarten mit vielen unterschiedlichen heimischen Wildstauden wie z.B. die Brennnessel gehört dazu. Raupen von 78 heimischen Schmetterlingsarten benötigen die Brennnessel als Futterpflanze. Ausführlich wurde am Insektenhotel der Nutzen der Wildbienen für die heimische Flora erklärt. Mit



Bettina Schröder erklärt die Nisthilfen für Schleiereulen.

einem fachgerecht hergestellten Insektenhotel werden zahlreichen Wildbienen Brutlebensräume angeboten. So sind auch hohle Blütenstängel wichtige Überwinterungsstätten. „Natur im Garten muss unordentlich sein“, so der Appell von Bettina Schröder. Lebensräume im Garten kann jeder schaffen. So ist es ein leichtes, einen Reisighaufen anzulegen oder einfach abgeblühte Stauden stehen zu lassen.

So finden sich auf dem Freigelände viele Anregungen und gute Beispiele, die von den Lehrgangsteilnehmern mit viel Konzentration aufgenommen wurden. Denn letztendlich geht es auch um die Verantwortung für zukünftige Generationen. Auch sie wollen

Wildbienen erleben und sich an Schmetterlingen erfreuen. Der Abschluss am Abend war das Lauschen der Fledermäuse am Bremervörder See. Mit Fledermaus-Detektoren konnten die Breitflügelfledermaus und der Abendsegler aufgrund der unterschiedlichen Klicklaute eindeutig bestimmt werden. „Mit Simone Kasnitz und Bettina Schröder wollen wir auch zukünftig gemeinsame Aktionen planen und umsetzen“, sagte Holger Westerwarp und bedankte sich herzlich bei den Beiden für die gute Zusammenarbeit. NABU und Jägerschaft haben vieles gemeinsam, denn beide Vereine sind anerkannte Naturschutzvereinigungen.

Die Lehrgangsteilnehmer waren sich einige: „Eine tolle Aktion! Wir kommen wieder!“.

HOLGER WESTERWARP



Holger Westerwarp



Holger Westerwarp (links), Lehrgangsleiter der Jägerschaften Bremervörde und Zeven, freut sich mit den Teilnehmern über das erfolgreiche Projekt von Jägerschaft und Lebenshilfe.

Hand in Hand für den Naturschutz

Mit Hilfe der Lebenshilfe Bremervörde: Jäger schaffen Lebensräume für unterschiedliche Tierarten und helfen Biotope zu schützen

Mit der Schaffung von Lebensräumen für unterschiedliche Tierarten und dem Schutz wichtiger Biotope kennt sich die Jägerschaft Bremervörde aus. Mit geeigneten Maßnahmen kann die Lebensraumqualität der Tiere nachhaltig verbessert werden – zum Beispiel mit fachmännisch gebauten Nistkästen. Bei einem gemeinsamen Projekt mit der Lebenshilfe Bremervörde konnten kürzlich künstliche Nisthöhlen erstellt werden, um Vögeln einen sicheren Platz zur Aufzucht ihrer Jungen zu bieten.

Auch im Winter erfüllen Nistkästen wichtige Aufgaben: Selbst heimische Höhlenbrüter wie Meisen, Kleiber und Co. schätzen eine wettergeschützte Schlafstube. Das weiß auch Holger Westerwarp, Lehrgangsleiter der Jägerschaften Bremervörde

und Zeven. Mit Teilnehmern des Vorbereitungslehrganges für den Jagdschein 2017 besuchte er kürzlich die Lebenshilfe in Bremervörde, um die Nisthilfen zu bauen. Fachmännisch zur Seite standen ihnen Beschäftigte der Holzabteilung. Sie gaben den Jungjägern nicht nur wertvolle Tipps für den Bau eines Nistkastens, sondern vermittelten auch jede Menge Wissen rund ums Thema Holz. „Für mich ist es immer wichtig, dass die angehenden Jäger an gemeinsamen Aktionen teilnehmen“, sagt Holger Westerwarp. Regelmäßig veranstaltet er Exkursionen.

Wieso er dieses Mal auf die Lebenshilfe kam? „Weil hier alles vor Ort ist, was wir brauchen: Fachleute, die uns helfen, geeignetes Material und Werkzeuge sowie der nötige Platz.“ Dass zudem



Bereits zum zweiten Mal haben die Jungjäger in der Holzwerkstatt der Bremervörder Lebenshilfe Nistkästen gebaut.

auch noch die Atmosphäre stimmte, stellte der Lehrgangsleiter der Jägerschaft schnell fest. „Bereits im Vorgespräch mit den Gruppenleitern der Holzabteilung wurde auf Wünsche eingegangen und gemeinsam der Ablauf geplant.“

So wunderte es nicht, dass auch der gemeinsame Nistkastenbau den Jungjägern gut gefiel. Sie tauschten jede Menge Informationen und Wissenswertes über Bruthilfen aus. Es herrschte gute

Stimmung. Und bald stand fest: „Wir kommen wieder.“

Im Anschluss an den praktischen Teil nahm Werkstattleiter Uwe Dauter die Teilnehmer mit auf einen Rundgang durch die Gebäude der Lebenshilfe. Er zeigte den Jungjägern nicht nur die einzelnen Abteilungen, sondern stellte auch die Tätigkeiten in den Arbeitsbereichen vor. „Wir waren ganz schön überrascht von der Vielfältigkeit der Lebenshilfe“, betonte Holger Westerwarp.

WALTER SCHOLZ



KÄLTE-KLIMA-ANLAGEN

GBH

ELEKTRO-HAUSGERÄTE

Ein Waidmannsheil allen Jägern!

Großenhainer Straße 14 - 27432 Ebersdorf

Telefon 0 47 65 / 6 23

www.scholz-kaelte.de · E-Mail: info@scholz-kaelte.de



Rindviehtransporter V 12

- 12 t zul. Ges.-Gew.
- 19,4 m² Ladefläche
- Druckluftanlage



Schweinetransporter D 18

- Seilzug-Doppelstock-Transporter
- 47,2 m² Ladefläche



Balkonanlage mit Außentreppe



www.fricke-farven.de

Tiere und Pflanzen des Jahres 2017



Vogel des Jahres: Waldkauz (*Strix aluco*)

Stellvertretend für alle Eulenarten hat der NABU für 2017 den Waldkauz zum Vogel des Jahres gewählt. Auch wenn der Waldkauz die in Deutschland häufigste Eulenart ist, so soll mit ihm für den Erhalt alter Bäume im Wald oder in Parks geworben werden und eine breite Öffentlichkeit für die Bedürfnisse höhlenbewohnender Tiere sensibilisiert werden.

FOTO: PIXABAY



Reptil des Jahres: Blindschleiche (*Anguis fragilis*)

Wie alle einheimischen Amphibien und Reptilien ist die Blindschleiche zwar besonders geschützt, aber durch fortschreitenden Siedlungs- und Straßenbau akut vom Verlust ihrer ursprünglichen Lebensräume bedroht. Die versteckt am Boden lebenden Reptilien sind weder blind noch eine Schlange, sondern es sind beinlose Echsen mit gespaltener Zunge. Die Blindschleiche ernährt sich von Schnecken, Würmern und Insekten. Gefährlich werden ihr hauptsächlich Fuchs, Dachs, Greifvögel und der Siedlungs- und Straßenbau des Menschen.

FOTO: R. SIEGEL, PICLEASE



Baum des Jahres: Gemeine Fichte (*Picea abies*)

Für die einen ist die Fichte der „Brotbaum“ der deutschen Forstwirtschaft, für die anderen der Inbegriff naturferner Monokulturen. In nur wenigen Regionen Deutschlands wächst die Fichte von Natur aus. Ohne den Einfluss des Menschen wäre sie eine regional sehr begrenzt vorkommende Waldbaumart, die es in den allermeisten Bundesländern gar nicht gäbe. Die anhaltenden Stickstoffbelastungen, die die Ernährung der Fichte ins Ungleichgewicht bringen, setzen der Art ebenso zu wie der Klimawandel.

FOTO: DIRK GRASSE, PICLEASE

AHRENS

Tanz in den Mai
MALLORCA PARTY

30. APRIL 2017

Eimer-Saufen
Ballermann-Hits
u.v.m.

Begrüßung-Sangria
Riesen-Paella
Leckerer vom Buffet

19⁵⁰€

Essen ab 19.00 Uhr | ab 21.00 Uhr öffentlich

Gasthof Ahrens | Bremervörder Straße 39 | 27442 Kuhstedt
27442 Kuhstedt | T 04763 7122
info@gasthof-ahrens | gasthof-ahrens.de



Schmetterling des Jahres: Goldene Acht (*Colias hyale*)

Die „Goldene Acht“ wurde zum Schmetterling des Jahres 2017 gekürt, um auf den Rückgang des Falters aufmerksam zu machen. Die Raupen ernähren sich von Luzerne und Klee auf blütenreichen Wiesen oder Weiden.

FOTO: PIXABAY



Tier des Jahres: Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*)

In diesem Jahr ist die Haselmaus zum Wildtier des Jahres 2017 gekürt worden. Die Haselmaus ist keine Maus im eigentlichen Sinne, sondern der kleinste Vertreter der europäischen Bilche. Größere Arten sind Siebenschläfer, Gartenschläfer und Baumschläfer. Typisch für alle Bilche ist ein langer Winterschlaf; erst im März, wenn die Sonne wieder höher steigt, erwachen die Langschläfer aus ihrem halbjährigen Schlaf.

FOTO: PETER SCHILD, PICLEASE



Um die Vögel nicht zu stören, wurde während der Aufzucht der Hintereingang genutzt. Foto: Karl-Heinz Wilshusen

Ungewöhnlicher Nistplatz: Zaunkönig brütet im Trockenkranz

Zur Dekoration während der Winterzeit hatte meine Frau einen Trockenkranz an unserer Haustür aufgehängt. Schon zeitig im Frühjahr wunderten wir uns immer wieder über trockenes Farnkraut im Kranz und auf dem Tritt. Unsere Aufmerksamkeit und Neugier war geweckt und bewusst ließen wir den Kranz an der Tür hängen. In den kommenden Wochen wuchs das „Farngebilde“ von Tag zu Tag, ohne dass wir zunächst den Urheber jemals zu Gesicht bekamen. Erst als der gesamte Innenkreis mit Farnkraut gefüllt war und deutlich erkennbar ein kleines Loch in den Innenraum führte, war uns klar: hier baut ein Zaunkönig sein

Nest, was spätere Beobachtungen auch bestätigten. Nach Fertigstellung des Nests wurde dieses zunächst als nächtlicher Schlafplatz genutzt. Den kleinen Vogel störte es auch nicht, dass wir den Eingang weiterhin tagsüber oder auch abends nutzten; unbeirrt besetzte er immer wieder sein Nest. Da das Zaunkönigsmännchen bekanntermaßen mehrere Nester für sein Weibchen baut, waren wir uns nicht sicher, ob es denn auch wirklich für eine Brut genutzt wurde. Dann, Anfang Juni, konnten wir leises Piepsen aus dem Nest vernehmen. Um den Nachwuchs nicht zu gefährden, wurde nun der Eingangsbereich mit einem Hinweis abgesperrt. Besucher wurden gebeten, sich bei den hinteren Eingängen bemerkbar zu machen. Eines Tages war dann das Nest leer. Auch wenn wir es nicht direkt beobachten konnten, so waren wir doch guten Mutes, dass die jungen Zaunkönige erfolgreich aufgezogen werden konnten.



Zaunkönig mit Beute. Foto: R. Siegel, Piclease

KARL-HEINZ WILSHUSEN

R. Stanze

Betten • Matratzen • Bettgestelle • Senioren-, Komfortbetten

Wasserbetten

Telefon 0 47 65 / 92 00 25 · Telefax 0 47 65 / 92 00 26
Hauptstraße 31 · 27432 Ebersdorf

Service rund ums Auto

An- und Verkauf

Reparaturen aller Art

Lackierarbeiten

Karosseriearbeiten

Reifenhandel

mehrmals wöchentlich HU und AU

Wilfried Poppe
Kfz-Meisterbetrieb
Anderlingen | Ohreler Straße 5
Telefon: 0 42 84 / 9 52 52
eMail: info@auto-poppe.de
Internet: www.auto-poppe.de

Heimische Gehölze für Ihre Ersatzmaßnahmen,
auch komplett mit Zaun und Pflanzungen!

TANNENHOF

Baumschulen · Gartengestaltung · Garten-Center
21726 Oldendorf · Siedlung 2
Telefon: 0 41 44 / 73 65 · Telefax: 0 41 44 / 78 58
www.tannenhof-oldendorf.de

Edmund Recker

Büchsenmacherei

Waffen – Munition – Optik – Jagdzubehör

Telefon: 0 41 82 / 43 91 · Mobil: 01 74 / 2 78 90 78
Bitten um Terminabsprache
21258 Heidenau · Triftstraße 6

Kinderstuhl mit Binsensitz
Eiche massiv

Kunstgewerbe & Geschenkartikel

Das besondere Geschenk zur Geburt oder Taufe. Individuell mit Namensgravur.

Landhausmöbel

gute Qualität zum guten Preis

Möbel Bube, Kutenholz

Fredenbecker Straße 5, 04762 / 329 www.moebel-bube.de

Blühstreifen in der Agrarlandschaft

Blütenreichtum schafft Leben

Sven Schröder, Landwirtschaftsmeister aus Lavenstedt, säte im Frühjahr auf seinen Ackerflächen vier Hektar Blühstreifen aus.



Sven Schröder begutachtet stolz die Blühstreifen auf seinen Ackerflächen. Fotos: Westerwarp

Die heimische Tierwelt profitiert

Er beobachtete, dass in der Kulturlandschaft Fasan und Hasen weniger werden. „Ich wollte etwas tun und habe deshalb Blühstreifen in unserem landwirtschaftlichen Betrieb integriert“. Dadurch entstehen abwechslungs- und artenreichen Vegetationsflächen in der Agrarlandschaft. „Von den Blühstreifen mit verschiedenen Pflanzenarten wie Klee, Markstamm-

kohl, Sonnenblumen, Lein u.a. profitieren die Tierarten“ erklärt er. Die Insekten finden nektar- und pollenreiche Blüten. Wildtiere wie Hasen und Rehe beäsen die ganzen Pflanzen. Fasan, Rebhuhn und Wachteln nutzen diese Blühflächen zur Jungenaufzucht, da viele Insekten vorhanden sind, die den Küken als Nahrung dienen. „Von den Blühstreifen haben auch viele Singvögel wie

Goldammern, Feldlerchen und Finken einen Nutzen“ ergänzt Sven Schröder.

„Ich habe auch in diesem Jahr 4 Hektar Blühstreifen auf 14 verschiedenen Ackerflächen ausgesät. Die Breite der Streifen variieren von 6 m bis 20 m erläutert er. Die Saatgutmischung stellt er selber zusammen. Die Aussaat erfolgte im Frühjahr mit der eigenen Drillmaschine.



Sonnenblumen liefern reichlich Pollen für Hummeln und Schmetterlinge.

wirtschaftlichen Nutzflächen für die heimische Tierwelt und Mitmenschen zu tun“ fügt Sven Schröder stolz hinzu. „Außerdem freue ich mich, wenn sich Tiere unserer Landschaft vermehrt in oder in der Nähe von den Blühstreifen aufhalten. Ich beobachte dort öfter sogar seltene Arten wie Rebhühner und Wachteln. Dieses sehe ich als kleine Belohnung für meine Leistung an“.

HOLGER WESTERWARP

Sonnenblumen beleben das Landschaftsbild

Auch Blühstreifen beleben und bereichern das Landschaftsbild.

„An allen Maisfeldern habe ich 2-4 Reihen Sonnenblumen ausgesät. Dieses mache ich in erster Linie für die Mitmenschen, um das Landschaftsbild zu verbessern, obwohl ich durch die Sonnenblumen einen höheren Aufwand habe, da diese speziell behandelt werden müssen“, erklärt er. „Da pflücken Radfahrer auch schon mal einen Blumenstrauß“ schmunzelt Sven Schröder.

„Für mich ist es ein gutes Gefühl, etwas auf meinen land-



Sven Schröder, Landwirtschaftsmeister aus Lavenstedt, schafft Blühstreifen auf seinen Ackerflächen.

ZUR **Linde** GASTHOF

Landpartie

Geselligkeit & Tradition

Wir empfehlen uns mit guter Küche für Festlichkeiten und Veranstaltungen.

Wir freuen uns auf Sie!

Wallweg 2
27404 Zeven-Brauel
Telefon 04281/3913
Fax 04281/81127
kontakt@linde-brauel.de
www.linde-brauel.de



Autovermietung
200 km, 24 Stunden

9-Sitzer-BUS ab € 65,-

PKW ab € 30,-

Kfz-Aufbereitung
innen oder außen ab € 60,-

Ha. Zobel Automobile

Industriestraße 72
27432 Bremervörde
Telefon: 0 47 61 17 42 72
www.automobile-zobel.de

Goldene BankCard...

Aktuell profitieren über **27.650 Mitglieder** von dem Mitgliederprogramm „Mitglied exklusiv“ mit vielen exklusiven Vorteilen einer Mitgliedschaft.

Alein im letzten Jahr konnte die Volksbank eG einen Zuwachs von 1.083 neuen Mitgliedern verzeichnen.

Ein Garant dieser herausragenden Mitgliederzahlen ist die Goldene BankCard.

Neben allen bekannten Funktionen wie der Bargeldversorgung an allen Geldautomaten oder der Nutzung der Kontoauszugsdrucker fungiert die Goldene BankCard zusätzlich als Mitgliedsausweis und berechtigt, besondere regionale aber auch bundesweite Preisvorteile und Zusatzleistungen in Anspruch nehmen zu können.

Dieses Jahr präsentiert die Volksbank eG mittlerweile die dritte Auflage ihres Bonus-Programms. Damit beteiligen

sich 38 Unternehmen und Einrichtungen am Bonus-Programm der Goldenen BankCard.

Die Vorteile für die Mitglieder sehen dabei ganz unterschiedlich aus: Dieses kann beispielsweise ein Gratisgetränk bei einer Theateraufführung oder eine Preisermäßigung für Eintrittskarten verschiedener Einrichtungen sein.

Genossenschaftsmitglieder können bei Vorlage ihrer Goldenen BankCard aber auch bundesweit Vorteile bekommen. Mehr als **15.500 Kooperationspartner** in ganz Deutschland geben Mitgliedern, die im Besitz der Goldenen BankCard sind, eine Vielzahl von attraktiven Zusatzleistungen.

Weitere Information zum Bonus-Programm gibt es in allen Geschäftsstellen der Volksbank eG oder unter www.vbohz.de.

Auszug regionale Partner:

- **Charisma Fitnessstudio Bremervörde**
Gratis Starterpaket im Wert von 99 €
- **Cultimo Kuhstedtermoor**
10 % Rabatt auf alle Veranstaltungen
- **Delphino Bremervörde**
5 € Rabatt auf eine 25 € Geldwertkarte
- **Discothek Haase**
Freigetränk zu jedem bestellten Snack im Bistro bis 23.30 Uhr
- **Discothek TA-TÖFF Bevern**
Freier Eintritt bis 23 Uhr
- **Gasthof zur Kreuzkuhle, Gnarrenburg**
5% Rabatt auf eine Torfkahnfahrt
- **Gesundheitszentrum Burfeindt, Bremervörde**
Gratis Fitness- und Körpercheck im Wert von 69 €
- **Music Hall Worpswede***
2 € Rabatt auf den Eintrittspreis
- **Oste-Schlauchbootverleih Bremervörde**
5 € Rabatt pro Boot
- **Theaterschiff Bremen***
2 € Rabatt auf Eigenproduktionen
- **Theater Worpswede***
2 € Rabatt auf Eigenproduktionen
- **VHS / LEB Bremervörde**
10 % Rabatt auf die Kursgebühr
- **Hesedorfer Heimatverein**
Gratisgetränk bei kulturellen Veranstaltungen

* Rabatt nur gültig im Kartenverkauf bei der BREMERVÖRDER ZEITUNG.

SPIELEN SIE
IHRE BESTE KARTE
AUS!



MITGLIED
exklusiv

EXKLUSIV FÜR UNSERE MITGLIEDER:

Die Goldene BankCard
mit attraktiven Vorteilen für
Freizeitangebote der Region.

 **Volksbank eG**
persönlich & professionell












Volksbank eG · Marktstraße 1-5 · 27711 Osterholz-Scharmbeck
Telefon (0 47 91) 80 80 · BesteKarte@vbohz.de · www.vbohz.de

Informationen und Ansprechpartner

Wenn Informationswünsche im Allgemeinen zur Jagd oder auch spezielle Fragen bestehen, stehen die Vorstandsmitglieder und Hegeringleiter hierfür gerne zur Verfügung. So können beispielsweise bei Unfällen mit Wild die Hegeringleiter Auskunft geben über die jeweiligen Revierinhaber oder auch zur Verfahrensweise mit der KFZ-Versicherung Auskunft erteilen. Wird Wild mit außergewöhnlichen Verhaltensweisen beobachtet, die eine Verletzung oder Krankheit vermuten lassen, so können Sie sich ebenfalls gerne an die

genannten Personen der Jägerschaft wenden. Wann und wie kann ich einen Jägerlehrgang besuchen, Sie möchten Wildfleisch direkt aus den heimischen Revieren erwerben oder Sie haben einfach Fragen an den Revierpächter der Jagd in ihrem Ort und kennen diesen nicht und weitere Fragen werden durch die Verantwortlichen der Jägerschaft gerne beantwortet. Informationen stehen auch im Internet unter www.jaegerschaft-bremervoerde.de zur Verfügung.

Jägerschaft Bremervörde e.V.

Vorstand	Vorsitzender: Arno Schröder Nieder Ochthausen 04761-921323		Stv. Vorsitzender: Karl-Heinz Wilshusen Bremervörde 04761-2598		Schriftführer: Christian Katt Augustendorf 04763-938318		Schatzmeister: Hendrik Bardenhagen Elm 04761-2876							
	Hegering Bevern		Hegering Bremervörde		Hegering Byhusen		Hegering Ebersdorf		Hegering Kuhstedt		Hegering Sandbostel		Hegering Selsingen	
	Gerd Gießmann 04767-1024	Thorsten Reck 04761-71819	Hans-W. Krohn 04762-1079	André Scholz 04765-623	Olaf Bullwinkel 04763-628898	Christian Katt 04763-938318	Hermann Hauschild 04284-8751							
	Stv. Hegeringleiter	Horst Konwiorz 04761-4256	Wolfgang Harms 04761-2373	Detlef Bockelmann 04762-3639466	Torsten Möckel 04765-830266	Christian Stanze 04766-820420	André Brinkmann 04764-1069	Matthias Müller 04284-484881						
Obmann f. Naturschutz	Reinhold Becker 04767-343	Bernd Sprekels 04761-70707	Heinz Fricke 04762-8319	Horst Will 04765-263	Stefan Lorenz 04763-1574	André Brinkmann 04764-1069	Hans-Hinrich Pape 04284-1720							
Obmann f. Jagdhunde	Jonny Willen 04761-6822	Gerd Tiedemann 04761-2880	Werner Neumann 04762-923851	Thomas Vestergaard 0171-7018378	Heiko Rubach 04763-627895	Markus Willen 0178-5095591	Reinhard Kücks 04281-4731							

Interessante Links

www.Jaegerschaft-bremervoerde.de
www.LJN.de
www.jagdverband.de
www.ML-Niedersachsen.de

www.jagdnetz.de
www.wildtiermanagement.de
www.wild-auf-wild.de
www.tiho-hannover.de
www.Deutsches-Jagd-Lexikon.de
www.looduskalender.ee
www.der-wolf-in-niedersachsen.de

Jägerschaft Bremervörde e.V.
Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.
 Deutscher Jagdverband (DJV)
Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung
Informationen des Deutschen Jagdschutzverbandes, Berlin
Informationen zur Wildtiererfassung in Niedersachsen
Anbieter von Wildfleisch
Wildtierforschung
Wissensdatenbank mit Informationen zu jagdlichen und jagdnahen Themen
Interessante Tier-Live-Übertragungen aus Estland
Informationen zum Wolf in Niedersachsen

Andreas Bargmann

Obmann für das Jagdliche Schießen

Andreas Bargmann ist in Barkhausen 1961 geboren, dort aufgewachsen und immer noch im Moor zuhause. Er kam über Freunde zur Jagd und so auch zum Jagdlichen Schießen. Nach seiner Berufsausbildung und Vertiefung der beruflichen Tätigkeit wurde 1998 der Jagdschein gemacht. Andreas Bargmann ist Pächter im Niederwildrevier Barkhausen und ein ausgesprochenener Niederwildjäger. Zum Jagdlichen Schießen kam er insbesondere über seinen Vorgänger als Schieß-

obmann Horst Sethmann. Für die Jägerschaft Bremervörde organisiert er als Obmann für das Jagdliche Schießen die Kreismeisterschaften, koordiniert die A-, B- und Junioren- Mannschaften sowie Einzelschützen bei Bezirks- und Landesmeisterschaften. Andreas Bargmann ist im Besitz der DJV Schießleistungs-nadel Sonderstufe Gold 2 und nimmt selber auch aktiv an Kreis-, Bezirks-, Landes- und Bundesmeisterschaften teil. Ein Großteil der Freizeit wird, zum Leidwesen der Familie

allerdings, für das Niederwildrevier Barkhausen aufgewendet. Zu den Lieblingsbeschäftigungen gehört im Herbst/Winter die Treibjagd mit dem Deutsch- Kurzhaar-Rüden Eddi.



Andreas Bargmann

Besitz und Führung von Waffen stellt hohe Anforderungen an Jäger

Ausbildungslehrgang bereitet umfassend in Theorie und Praxis vor

Legalere Waffenbesitz, wie bei den Jägern, stellt hohe Anforderungen. Das beginnt bereits bei der Ausbildung zur Erlangung des Jagdscheins. Gleich zu Anfang der Ausbildung beginnt mindestens einmal wöchentlich ein umfangreiches Schießtraining. Beim Schrotschuss mit der Flinte müssen von 15 Tontauben mindestens 5 Treffer erreicht werden. Mit der Kugelbüchse wird auf die in 100 Meter Entfernung stehende Rehbockscheibe geschossen. Bei der Prüfung müssen hierbei von 50 möglichen Trefferringen mindestens 25 erreicht werden. In der zweiten Kugeldisziplin wird freihändig auf die in 50 Metern laufende Wildschweinscheibe geschossen. Um in dieser



Der Kugelschuss auf die Bockscheibe erfordert volle Konzentration.

Disziplin die Schießprüfung zu bestehen, müssen von 5 Schüssen mindestens 2 Treffer in den Wertungsringen liegen. Wer die Mindestergebnisse nicht erreicht, kann die gesamte Jägerprüfung nicht bestehen. Das gleiche gilt für das Fach Waffenkunde einschließlich Waffenrecht und Waffenhandhabung. In diesem theoretischen Teil der Ausbildung werden umfassende Kenntnisse über die Jagdwaffentechnik sowie Waffenmunition einschließlich der Ballistik, Sicherheitsvorschriften und insbesondere auch zur Waffenhandhabung vermittelt. Die waffenrechtli-

che Ausbildung befasst sich vornehmlich mit den Rechten und Pflichten des Waffen-

und Munitionsbesitzes. Dazu gehören Kauf und Erwerb von Waffen, Transport und Führung der Waffen bis hin zur sicheren gesetzeskonformen Aufbewahrung von Waffen und Munition in speziellen, genormten Stahlschränken. Die Jägerprüfung kann nur bestehen, wer im Fachgebiet Jagdwaffen die schriftliche und theoretisch/praktische Prüfung mit einem Notendurchschnitt von mindestens 4,4 besteht.

KARL-HEINZ WILSHUSEN



Einweisung in den Umgang mit der Flinte.

Der Dachs: ein heimliches Tier in den Revieren

Der Dachs, auch Meister Grimbart genannt, kommt in fast ganz Europa vor und ist auch überall in den Revieren der Jägerschaft Bremervörde anzutreffen. Das war nicht immer so. Als in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts zur Eindämmung der Fuchstollwut deren Baue begast wurden, sind auch sehr viele Dachse Opfer dieser Maßnahme geworden. Mit Einstellung der Fuchsbegasung haben sich die Bestände erholt und haben wieder deutlich zugenommen.

Der Dachs ist die größte Marderart Mitteleuropas. Er ist sehr gut zu erkennen an seiner schwarz-weiß längsgestreiften Färbung am länglichen Kopf. Sein Körper ist kompakt gedrungen mit kurzen, schwarzen Beinen mit kräftigen Pfoten und langen Krallen zum Graben, die sich im Trittsiegel mit den nackten Ballen sehr gut abdrücken. Das Fell ist am Rücken schmutzig-braun bis silbergrau und am Bauch hell. Das Gewicht schwankt, je nach Geschlecht und Alter zwischen 8 bis 15 kg. Eine Unterscheidung zwischen Männchen und Weibchen ist so gut wie unmöglich.

Lebensraum und Nahrung

Der Dachs bevorzugt Laub- und Mischwälder in reich strukturierten Landschaften mit Wäldern, Gehölzen und Hecken. An Waldrändern mit umliegenden Feldern und Wiesen legt er seine



Spielende Dachse am Bau.

Foto: Andreas Lettow, Pliclease

Dachsburg an, die aus mehreren Etagen und einem weit verzweigten Bausystem bis zu 30 m Durchmesser betragen kann. Da er seinen Bau auch immer sehr sauber hält, kennzeichnen große Mengen an ausgeworfenem Sand die Dachsbau. Als Untermieter wird oft der Fuchs aufgenommen, aber Dachse können auch Baue von Füchsen zu Dachsburgen umfunktionieren. Beim häufigen Ein- und Ausfahren tritt der Dachs tiefe Rinnen aus die dann in gut sichtbare Pässe übergehen.

Der Dachs ist überwiegend nachtaktiv und wird deshalb auch nur selten gesehen. Er hat einen sehr gut ausgeprägten Geruchssinn bei nur mäßigem Gehör und Sehvermögen. Zur Nahrungsaufnahme unternimmt er teils recht weite Streifzüge Dabei quert er recht häufig auch

Straßen und wird so oft auch Opfer des Straßenverkehrs. Der Dachs ist ein Allesfresser. Seine Grundnahrung sind Regenwürmer, Insekten, kleine Wirbeltiere gelegentlich auch Bodengelege oder Junghasen. Aas, Wurzeln und Früchte sowie Fallobst, Mais oder Hafer sowie Beeren, Pilze und Eicheln gehören zum Nahrungsspektrum. Der Dachs jagt wenig aktiv, sondern sammelt alles auf, was auf dem Waldboden liegt und genießbar ist. Bis zum Herbst hat er sich eine Winterreserve angefrisst, da er eine Winterruhe hält. Während dieser Zeit verlässt er hin und wieder den Bau, um sein Dachsklosett, eine kleine Grube abseits des Baus, zu benutzen.

Lebensweise und Fortpflanzung

Dachse sind sehr gesellig und leben in Familienverbänden mit bis zu 12 Tieren zusammen. Oft leben sie in einer lebenslangen Dauerehe. Der Dachs hat kaum noch natürliche Feinde in Deutschland, in Einzelfällen kann ein Uhu einen unerfahrenen Jungdachs erbeuten. Die Geschlechtsreife wird bei den Weibchen im 2., bei den Männchen im 3. Lebensjahr erreicht. Grund-

sätzlich ist eine Paarung von Januar bis Oktober möglich, die Hauptpaarungszeiten liegen jedoch im Februar bis März sowie Juli bis August. Die Tragzeit entspricht 45 Tage, beim Dachs kann es aufgrund von Eiruhe zu einer verlängerten Tragezeit von 5 bis 12 Monaten kommen. Der Ruf während der Paarungszeit (Ranz) ähnelt einem menschlichen Schrei. Er brummt mit tiefer Stimme, sobald er sich bedroht fühlt. Ende Februar bis Anfang April werden 2 bis 5 Junge (Welpen) in einem ausgepolsterten Nest im Bau geboren. Die Jungen besitzen ein wolliges, rein weißes Fell und öffnen nach 3-4 Wochen die Augen. Die Säugezeit beträgt etwa 2-4 Monate. Mit 6 bis 8 Wochen verlassen die Jungtiere erstmalig den Bau. Die selbständigen Jungdachs überwinter mit dem Familienverband im Mutterbau und erst im darauffolgenden Jahr löst sich der Verband auf. Der Dachs hat in Niedersachsen eine Jagdzeit vom 1. September bis 31. Januar. In Deutschland liegt die Jahresstrecke bei 360.000 Tieren und in der Jägerschaft Bremervörde bei jährlich rund 50 Tieren einschließlich der Verkehrsoffer. KARL-HEINZ WILSHUSEN



Typischer Dachsbau.

Foto: Karl-Heinz Wilshusen

Was ist eigentlich **Phänologie**?

Das Wort Phänologie stammt aus dem Griechischen und bedeutet „die Lehre von den Erscheinungen“. Sie befasst sich mit den im Jahresablauf periodisch wiederkehrenden Entwicklungserscheinungen bei Pflanzen und Tieren. Die **Pflanzenphänologie** befasst sich ausschließlich mit den im Jahresablauf periodisch wiederkehrenden Wachstums- und Entwicklungserscheinungen der Pflanzen, die in enger Beziehung zur Witterung und dem Klima stehen. Bereits ab 1530 gibt es phänologische Aufzeichnungen in Deutschland. Der Beginn der Kirschblüte wird in Japan bereits ab 812 n. Chr. beobachtet und archiviert.

Das „**Phänologische Jahr**“ wird in 10 phänologische Jahreszeiten, z. B. Vorfrühling, Erstfrühling, Vollfrühling, Frühsommer, Hochsommer usw. eingeteilt, die sich an charakteristische Entwicklungsstadien bekannter und weit verbreiteter Wild- und Forstpflanzen, Ziergehölze, an landwirtschaftlichen Kulturpflanzen sowie an Obst und Wein orientieren. Im Vorfrühling blühen Haselnuss, Schneeglöckchen und Erle. Im Erstfrühling blühen Forsythie, Buschwindröschen und bei der Hängebirke beginnt der Blattaustrieb. Im Frühsommer beginnt der



Hängebirke mit Herbstlaub.

Schwarze Holunder zu blühen. Im Spätherbst verlieren Rosskastanie und Eberesche ihre Blätter und bei der Stieleiche beginnt die Blattverfärbung.

Der **phänologische Beobachter** (Pflanzenbeobachter) beobachtet an etwa 50 Wildpflanzen, Forst- und Ziergehölzen, landwirtschaftlichen Kulturpflanzen sowie Obst und Weinreben bis zu 180 Entwicklungsstadien. Wulf Spaarmann ist seit 1974 einer von etwa 1250 ehrenamtlichen Beobachtern in Deutschland. Während der Vegetationsperiode sind die Beobachter in einem bestimmten Bereich, im Allgemeinen bis zu 5 km um den Wohnsitz unterwegs, sammeln die Daten der Pflanzenentwicklung und leiten sie an den DWD (Deutscher Wetter Dienst) nach Offenbach. Vor Jahren noch mit Postkarte, heute fast ausschließlich online. Diese Daten werden vom DWD vielen Bereichen - Agrar- und Forstwirtschaft, Klimatologie, Umweltwissenschaft und weiteren Bereichen zur Verfügung gestellt.

Es gibt zwei Meldemöglichkeiten: Den **Jahresmelder**, der die Entwicklungsstadien (Phasen) gesammelt am Jahresende an

den DWD leitet und den **SOFORTmelder**.

Achtung Allergiker! „Heute ist mit starkem Pollenflug von Birken zu rechnen“. Eine Meldung aus dem Radio nach dem Wetterbericht. Dieser Polleninformationsdienst nutzt u. a. die Daten aus dem phänologischen SOFORTmeldernetz. Die SOFORTmelder, etwa 30% der Jahresmelder, melden **umgehend** bestimmte Phasen z. B. Haselnuss-, Erlen-, Birken-, Gräserblüte und viele andere online an den DWD. Hierbei kommt es auf das **erste Auftreten** im Beobachtungsgebiet an. Der **Jahresmelder** beobachtet während der ganzen Vegetationsperiode und Jahr für Jahr an einem Objekt (Baum z. B. Kastanie) oder einem Standort (krautige Pflanzen z. B. Huflattich). So ergeben sich langjährige Beobachtungsreihen die bedeutsam für die Analyse von Klimaveränderungen und Klimaschwankungen sind. Landwirtschaftliche Kulturen werden von der Bestellung bis zur Ernte an demselben Schlag beobachtet.

Beispiel Birke. Der Jahresmelder beobachtet möglichst viele Jahre an **einer** ausgewählten Hängebirke die Phasen des Beginns des Austriebes, der Blättentfaltung, der Blüte (Pollenfreisetzung), der Blattverfärbung und des Blattfalls. Vorteilhaft für den Beobachter wäre es, wenn er gute botanische Kenntnisse aus seinem Beruf – Gärtner, Forstwirt, Landwirt oder Naturkundelehrer – mitbringt. Eine Einarbeitung als Beobachter ist natürlich auch möglich, da der DWD umfangreiches Informationsmaterial hierfür zur Verfügung stellt. DR. WULF SPAARMANN



Blühende, pollenreisetzende männliche Haselnuss mit weiblicher Blüte.

Buchtipp

Der Geschmack von Laub und Erde

Tier sein – ein radikaler Selbstversuch
Was fühlt ein Tier, wie lebt es und wie nimmt es seine Umwelt wahr? Um das herauszufinden, tritt Charles Foster ein faszinierendes Experiment an. Er schlüpft in die Rolle von fünf verschiedenen Tierarten: **Dachs**, Otter, Fuchs, Rothirsch und Mauersegler. Er haust in einem Bau unter der Erde, schnappt mit den Zähnen nach Fischen in einem Fluss und durchstöbert Mülltonnen auf der Suche nach Nahrung. Er schärft seine Sinne, wird zum nachtaktiven Lebewesen, beschreibt wie ein Weinkenner die unterschiedlichen »Terroirs« von Würmern und wie sich der Duft der Erde in den verschiedenen Jahreszeiten verändert.

KARL-HEINZ WILSHUSEN



Dr. Wulf Spaarmann

Der Hegering Kuhstedt

Gründungsjahr:
1974

Reviere:
Basdahl, Brillit, Findorf
Gnarrenburg, Kuhstedt,
Kuhstedtermoor, Oese
Osterwede, Poggemühlen
EJ. Tessner, Volkmarst
LF Eichholz

Bejagbare Fläche:
7.370 ha

Mitgliederzahl:
73

Hegeringleiter:
Olaf Bullwinkel, Kuhstedt

Stellv. Hegeringleiter:
Christian Stanze, Oese

Kassenwart:
Karsten Michaelis,
Basdahl

Hundeobmann:
Heiko Rubach, Kuhstedt

SchieBobmann:
Christian Stanze, Oese

Naturschutzobmann:
Stefan Lorenz, Brillit

Der Hegering Kuhstedt

Waidmannsheil!

So lautet die traditionelle Grußformel der Jäger und mit einem herzlichen Waidmannsheil möchte ich Sie begrüßen und unseren Hegering Kuhstedt vorstellen. Hegeringe sind die kleinste Struktureinheit innerhalb eines Landesjagdverbandes – hier die Landesjägerschaft Niedersachsen. Sie sind Zusammenschlüsse mehrerer Reviere einer bestimmten Region, in der die Mitglieder ihren Wohnsitz oder ihr Jagdrevier haben sollten.

Die Aufgabe eines Hegerings besteht darin, auf örtlicher Ebene die Betreuung, Fortbildung und den gesellschaftlichen Zusammenschluss der Mitglieder zu gewährleisten und für den Zusammenhalt und die Kontaktpflege der Jäger untereinander zu sorgen. Außerdem ist der Hegering ein wichtiges Bindeglied zwischen der Jägerschaft, Kreisjägerschaft und des Landesjagdverbandes zur Umsetzung und Vermittlung von Themen untereinander. Der Hegering Kuhstedt ist einer von sieben Hegeringen der Jägerschaft Bremervörde e.V. Das

jagdliche Selbstverständnis eines jeden Hegerings und deren Mitglieder beruht auf der Freude an der Jagdausübung und der Verpflichtung zur Hege und Erhaltung eines artenreichen, gesunden und den landschaftlichen Verhältnissen angepassten Wildtierbestandes. Die maßvolle Nutzung des Wildes, der Schutz des Niederwildes durch Bejagung des Raubwildes, sowie die Pflege und Schaffung von Lebensräumen sind ein Beitrag zum aktiven Naturschutz. Von diesen Maßnahmen profitieren nicht nur die Wildarten, sondern auch viele andere Arten in der heimischen Flora und Fauna.

Jagdlich relevante Arten im Hegering Kuhstedt sind fast alle Niederwildarten. Hierzu zählen viele verschiedene Arten, wie z.B. Reh, Hase, Kaninchen, fast alles Federwild (wie z. B. Fasan, Taube, Gans, Ente, Krähe, usw.) und die meisten Raubwildarten. Außerdem finden sich im Hegering das zum Hochwild zählende Damwild und Schwarzwild (Wildschweine). In den letzten Jahren wurden immer wieder verschiedene Naturschutzprogramme im Hegering verwirklicht. Zu nennen sind hier unter anderem die Schaffung von Kleingewässern, Heckenanpflanzungen und Anlage von Streuobstwiesen, welche mit der Jägerschaft und dem Landkreis Rotenburg (Wümme) geplant und umge-



Olaf Bullwinkel

setzt wurden. Weitere Aktivitäten des Hegerings sind die Teilnahme an den Kreismeisterschaften im jagdlichen Schießen. Um bestimmten Niederwildarten das Überleben zu sichern, werden auch im Hegering Kuhstedt Raubwildfallen aufgestellt. Wie wichtig dies in unserer Landschaft ist, haben uns auf der Hegeringversammlung und dem gemeinsamen Ausflug im letzten Jahr der Leiter des Naturschutzamtes Stade, Dr. Uwe Andreas, und der Berufsjäger, Hans Funk, dargestellt. In einem Naturschutzprojekt im Landkreis Stade zeigen sie mit sehr viel Engagement auf, dass z.B. erhöhte Bruterfolge bei Wiesenvögeln ohne Prädationsmanagement (Raubwildmanagement) nicht zu realisieren sind! Dies belegen eindrucksvoll die ausgewerteten Daten.

Die landschaftlichen Veränderungen mit vielen neuen Herausforderungen machen die Ziele des Hegerings Kuhstedt in den einzelnen Revieren immer schwieriger. Hier seien als Beispiele das geänderte Freizeitverhalten der Bevölkerung, die sich stetig verändernde Flächenbewirtschaftung, das Fehlen von Brut-, Setz- und Rückzugsplätzen des Wildes und der Tierwelt und das Ausbreiten von neuen Tierarten genannt. Letztere sind zum Beispiel Waschbär, Marderhund und Nilgans. Diese Arten sind mittlerweile flächendeckend im Landkreis vertreten und haben eine enorme Auswirkung auf die heimische Tierwelt.

OLAF BULLWINKEL



1898 **119** Jahre 2017
Hotel Daub

27432 BREMERVÖRDE
Bahnhofstraße 2

Telefon 0 47 61 / 30 86
Telefax 0 47 61 / 20 17

Internet: www.hotel-daub.de
E-mail: info@hotel-daub.de

65 Zimmer/120 Betten mit Dusche/Bad, WC, TV, Telefon
6 Konferenzräume für 10 bis 280 Personen

*Das Haus mit der guten Küche
und der familiären Atmosphäre*



Sind Sie wild auf einen

Autohaus Rieper GmbH
Mitsubishi- u. Nissan-Vertragshändler
Zum Schönenfelde 1 · 21775 Ihlienworth
Tel. 0 47 55 / 2 96 · www.autohaus.rieper.de



AUTO RIEPER

Wechsel?

**Sichern %
Sie sich %
Ihren Nachlass
für Jäger! %**

Führungswechsel beim **Damwildring Bremervörde**

Wahlen standen ganz im Zeichen eines Generationenwechsels

Umfassende Informationen über die Bejagung des Dam- und Schwarzwildes im Gebiet des Damwildringes Bremervörde erhielten die Mitglieder im Rahmen der Jahreshauptversammlung im Hotel Daub. Das Jagdergebnis bei den erlegten Wildschweinen ist im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Die in den letzten Jahren intensive Bejagung des Damwildes hat in vielen Bereichen die gewollte Bestandsanpassung gebracht. Mit den diesjährigen Wahlen zum Vorstand des Damwildringes wurde der vor vier Jahren eingeleitete Generationenwechsel abgeschlossen.

Damwildbestände reduziert

Umrahmt von Beiträgen der Jagdhorn-Bläsergruppe der Jägerschaft Bremervörde konnte der Vorsitzende des Damwildringes, Karl-Heinz Wilshusen, neben vielen Mitgliedern auch wieder zahlreiche Gäste aus den Nachbarkreisen und den umliegenden Damwild-Hegegemeinschaften begrüßen. Die Anwesenden wurden



Der neugewählte Vorstand: (v. li.) Ulf Ahrens, Gunnar Kanzenbach, Michael Buck und Heiner Kriete

durch Farbgrafiken umfassend mit Zahlen und Fakten zur Bejagung des Damwildes im zurückliegenden Jagdjahr informiert. Insgesamt wurden in den Jagdrevieren 931 Stück Damwild erlegt. Der Bejagungsplan konnte damit nur noch zu 81 Prozent erfüllt werden und belegt damit die gewollte Bestandsreduktion.

Jäger haben Wildschweine gut im Griff

„Aus unserem Damwildring können wir, im Gegensatz zu vielen anderen Gegenden in Niedersachsen und Deutschland, stolz vermelden, dass wir die Schwarzwild- (Wildschwein-) Bestände gut im

Griff haben“, berichtete Karl-Heinz Wilshusen. Die intensive Bejagung durch große revierübergreifende Gemeinschaftsjagden hat nachhaltig den gewünschten Erfolg mit akzeptablen Beständen gebracht. Nach einer Höchststrecke von über 850 Wildschweinen vor 6 Jahren waren es im zurückliegenden Jahr nur noch 301 Wildschweine und damit auch nochmals ein Rückgang von 12 Stück oder ca. 4 Prozent zu 2015. Die Zahlen sind eindeutig ein Zeichen dafür, dass die Wildschweinbestände nicht wieder angewachsen sind. Die Schäden im Feld, insbesondere auf dem Grünland, halten sich in erträglichen Grenzen. Karl-Heinz Wilshusen weiter: „Wir müssen auch weiterhin die „Nachwuchssituation“ beobachten, damit durch eine intensive Jagd, insbesondere auf Frischlinge, die Bestände nicht wieder anwachsen.“

Generationenwechsel im Vorstand

Erklärtes Ziel vor vier Jahren waren die Neubesetzung im Vorstand des Damwildringes. Mit der Wahl von Ulf Ahrens zum stellvertretenden Vorsitzenden vor vier

Jahren wurde der Generationenwechsel eingeleitet und konnte in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen werden. Ulf Ahrens aus Kuhstedt wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt und übernimmt dieses Amt von Karl-Heinz Wilshusen, Bremervörde, der 26 Jahre Vorsitzender war. Zum neuen Stellvertreter des Vorsitzenden wurde aus dem Bereich des Hegebezirks Kuhstedter Wald Revierförster Gunnar Kanzenbach gewählt. Das Amt des Kassenführers, das 20 Jahre von Jonny Willen aus Bremervörde geführt wurde, übernimmt zukünftig Michael Buck aus Barchel. Den neuen Vorstand komplettiert Heiner Kriete aus Seedorf, der künftig die Schriftführung im Vorstand des Damwildringes übernimmt. Kriete wurde als Ersatz für Dr. Wulf Spaarmann gewählt, der diese Aufgabe 26 Jahre wahrgenommen hat. Als seine letzte Aufgabe bedankte sich Karl-Heinz Wilshusen mit einem Präsent bei seinen langjährigen Mitstreitern und hob dabei die jederzeit gegebene sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Vorstand hervor.



Der neue Damwildring-Vorsitzende Ulf Ahrens mit den „Ehemaligen“ Karl-Heinz Wilshusen, Jonny Willen und Dr. Wulf Spaarmann.



Die Bläser auf der Jubiläumsfeier in Augustendorf.

2016 feierte die **Jagdhornbläsergruppe** der Jägerschaft Bremervörde ihr 60-jähriges Bestehen.

Begonnen hat das Jubiläumsjahr mit dem traditionellen **Jäger- und Bläserball** am ersten Samstag im März im „Kluster Hof“. Die Nachwuchs-Bläser unter Leitung von Klaus-Heinrich Braasch hatten ihren ersten öffentlichen Auftritt. Nach der musikalischen Begrüßung durch die Jagdhornbläser gab es ein reichhaltiges Buffet und eine Tombola mit attraktiven Preisen, anschließend wurde getanzt bis in den frühen Morgen.

Der „**Grüne Abend**“ am Freitag vor der Jahreshauptversammlung der Jägerschaft wurde von der Bläsergruppe ausgerichtet. Traute Bockelmann hatte viele Bilder der vergangenen 60 Jahre zusammengetra-

gen und diese auf Stellwänden und auf der Leinwand gezeigt. Die Bläser trugen zahlreiche Märsche vor.

Im Juli wurde dann das 60-jährige Bestehen in der Gaststätte „**Zum Huvenhoop**“ in Augustendorf gefeiert. Rund 100 Gäste waren der Einladung der Bläser zu Kaffee und Kuchen gefolgt, darunter viele ehemalige Mitglieder der Bläsergruppe. Herbert Steffens, Heinz Brünjes, Helga Will und Conny Brandt haben diesen gemütlichen Nachmittag organisiert, mit viel Unterhaltung mit vielen Klängen vom Jagdhorn in Form von Jagdmusik und Märschen, Bildern aus vergangenen Zeiten und es wurden viele Erinnerungen ausgetauscht.

Landesbläser-Obfrau Dr. Christiane Kuthe würdigte das Engagement von Chorleiter Hinrich Tibke: „Es ist einmalig, was du in all den Jahren vollbracht hast, Hini“. Ein gemeinsames Grillen ließ diesen Tag ausklingen.

Im September ging es dann auf Wochenend-Fahrt. Mitbläserin und Reiseleiterin Ute Rütten hatte Ziele rund um Braunschweig gewählt. Auf dem Programm standen der Besuch einer Schokoladenfabrik, ein Stadtrundgang in Braunschweig, eine Führung im Flughafen Hannover sowie im Heide-Castell in Bispingen. Es waren sehr interessante Tage für die Bläser und ihre Partner.

Der **Hubertus-Gottesdienst** wurde am 3. November 2016 in der **St. Liborius-Kirche** in Bremervörde gefeiert. Der Altarraum der Kirche wurde von den Bläsern jagdlich dekoriert und Fackelträger begrüßten die Gäste am Eingang. Vor dem Gottesdienst spielten die Bläser ein paar Märsche, im Gottesdienst waren Stücke wie der Introitus

(„Zum Eingang“ aus der Hubertusmesse), der Waldchoral und die Schwarzwaldglocken zu hören, die sich in der Kirche wunderbar anhörten. Mitbläserin Anke Opitz las die Hubertuslegende vor. Für Pastor Preuß war es der erste Hubertus-Gottesdienst. „Ich war über die große Zahl der Besucher überrascht“, sagte er anschließend.

Anfang Dezember ging es dann mit zwei Kleinbussen zur **Messe Pferd & Jagd** nach Hannover. Das Rahmenprogramm auf der LjN-Bühne wurde musikalisch begleitet von der **Jagdhornbläsergruppe der Jägerschaft Bremervörde**. durch zwei Auftritte.

Zum Jahresausklang genossen die Bläser und ihre Partner die Weihnachtsfeier mit Gänsebraten im „Kluster Hof“. Traditionell brachte Horst Sethmann sein Akkordeon mit und es wurden gemeinsam Weihnachtslieder gesungen. Vielen Dank an alle, die mit uns dieses Jubiläumsjahr gefeiert haben und uns unterstützt haben.

TRAUTE
BOCKELMANN



Chorleiter Hinrich Tibke und Obfrau Traute Bockelmann.



Traute Bockelmann

Wildfleisch

aus heimischen Revieren

Durch eine abwechslungs- und strukturreiche Landschaft fühlt sich besonders das Schalenwild – Damwild, Wildschweine und Rehe – in den der Jägerschaft Bremervörde angeschlossenen Jagdrevieren sehr wohl. So verwundert es auch nicht, dass die hiesigen Jäger alljährlich in ihren Jagden rund 1600 Rehe, 300 Wildschweine und auch 900

Stück Damwild zur Strecke bringen. Damit steht der hiesigen Bevölkerung, wenn man so will, „direkt vom Erzeuger“ frisches und gesundes Wildfleisch zu annehmbaren Preisen zur Verfügung.

Dabei ist es heute selbstverständlich möglich, Wildfleisch auch in kleineren Mengen für die Zubereitung zu Hause zu beziehen. Wenn gewünscht, kann das Wildfleisch gegen einen geringen Aufpreis portioniert und hygienisch luftdicht eingeschweißt und damit zum Einfrieren erworben werden. Wildfleisch muss also nicht nur zu Weihnachten auf den Tisch kommen, sondern kann ganzjährig den Familienessensplan mit gesundem



Rehbraten mit Klößen und Rotkohl – einfach und lecker!

7099 oder mobil 0171-7206735 zu

erreichen.

Fleisch ergänzen. Die hiesigen Jäger geben gerne weitere Informationen und liefern gerne Wildfleisch nach den Vorstellungen der Verbraucher. Mit dem Verkauf von Wildfleisch in allen erdenklichen Variationen hat sich in unserer Region auch Heino Siems aus Hollen mit seiner eigenen Herstellung und Direktvermarktung einen Namen gemacht. Für Auskünfte oder telefonische Bestellungen ist er unter den Telefonnummern 04773-

Wer lieber gemütlich außer Haus speisen möchte, findet ebenfalls, ob mit der Familie oder in größerem gesellschaftlichen Rahmen, gute Möglichkeiten im Vörder Land. Durch Jäger geführte Gasthäuser, wie beispielsweise der Gasthof Ahrens in Kuhstedt, der Gasthof Opitz in Basdahl-Kluste und auch des Hotel-Restaurant Daub in Bremervörde haben Wildfleisch aus heimischen Revieren auf der Menükarte.

KARL-HEINZ WILSHUSEN



Wild auf Wild

Rotkrautknödel mit Wildgeschnetzeltem

Die Zutaten:

500 g Rotkraut, ca. ½ Kopf
2-3 Nelken
2 Zimtstangen
4 Wacholderbeeren
2 Lorbeerblätter
1 El Pfeffer gemahlen
2-3 El Rotweinessig
2 EL Honig
200 ml Rotwein
Salz

2 rote Zwiebeln
20 g Butterschmalz
2 El Speisestärke

600 g Wildfleisch, ohne Haut und Sehnen (zum Kurzbraten)
100 ml Madeira
50 ml Sherry
2 Schalotten

Mehl zum Wenden
2 Eier, verquirlt

200 g Semmelbrösel
ca. 500 ml Pflanzenöl zum Frittieren

20 g Butterschmalz

Salz, Pfeffer
1 El Mehl
150 ml Wildfond
100 ml Sahne
1 El geschlagene Sahne
1 El gehackte Blatt-Petersilie

Die Zubereitung:

Rotkraut in feine Streifen schneiden, Gewürze in einen Teebeutel geben. Beides mit Essig, Honig und Rotwein kräftig durchkneten, mit Salz würzen und ca. 3 Stunden stehen lassen.

Zwiebeln schälen, in feine Streifen schneiden und im Butterschmalz glasig dün-

ten. Rotkraut samt Marinade und Gewürzen zugeben und bei schwacher Hitze zugedeckt etwa 40 Minuten schmoren. Anschließend das Rotkraut vollständig erkalten lassen. Danach mit Stärke mischen und mit Hilfe von 2 Esslöffeln kleine Knödel aus dem Rotkraut formen und diese auf ein Tablett setzen. Knödel für etwa 1 Stunde in das Gefrierfach geben. Wildfleisch in dünne Scheiben schneiden. Diese mit Madeira und Sherry vermischen und 30 min. marinieren. Schalotten schälen und klein würfeln.

Angefrorene Rotkrautknödel zuerst in Mehl wenden, dann durch verquirltes Ei ziehen und schließlich in Semmelbrösel panieren. Panierte Knödel ein zweites Mal durch das Ei ziehen und nochmals in den Semmelbröseln panieren. Knödel in heißem Öl goldbraun aus-

backen, dann auf Küchenpapier abtropfen lassen und im 100 C° heißen Ofen warm halten.

Butterschmalz in einer großen Pfanne erhitzen. Wildfleisch gut abtropfen lassen und darin scharf anbraten. Dabei mit Salz, Pfeffer würzen. Fleisch heraus nehmen und in eine Schüssel geben. Im Bratfett gewürfelte Schalotten anschwitzen. Das Ganze mit Mehl bestäuben und mit der Fleischmarinade ablöschen. Wildfond und Sahne dazugießen und bei mittlerer Hitze etwas einkochen lassen. Gebratene Fleischstreifen mit dem ausgetretenen Saft unter die Soße mischen, das Ganze nochmals mit Salz, Pfeffer abschmecken und mit Schlagsahne verfeinern. Gehackte Petersilie unter das Geschnetzelte heben und mit den gebackenen Knödeln servieren. ULF AHRENS

Unsere Hunde: **Was ist ein Stöberhund?**

Ein Stöberhund ist ein Jagdhund, der selbstständig arbeitet und sich nicht ständig unter direkter Kontrolle des Hundeführers befindet. Die Aufgabe eines Stöberhundes besteht darin, Wild zu suchen. Der Stöberhund muss diese Aufgabe auch dann bewältigen können, wenn das Gelände unwegsam und unübersichtlich ist. Da sich die Hunde auch in dichtem Unterholz bewegen und schnell sein müssen, sollten Stöberhunde möglichst wenig und leicht sein.

Ein Stöberhund hat in der Regel einen großen Finderwillen und beweist Ausdauer beim Aufstöbern des Wildes. Durch lautes Gebell, auch Spurlaut genannt, zeigt der Hund dem Jäger, wo er sich befindet. Ein Stöberhund zeichnet sich in der Regel durch Selbstständigkeit und Eigensinnigkeit aus. Die Hunde müssen selbstständig arbeiten, um ihre Aufgabe erfüllen zu können. Wichtig ist es, zu wissen, dass ein Stöberhund zum Bellen neigt und die Haltung in Mietwohnungen daher nicht unbedingt empfohlen werden kann.

Diese Hunde haben zumeist glattes, etwas längeres Fell und kurze Beine. Ihr typischer Körperbau erleichtert ihnen die Stöberarbeit. Für



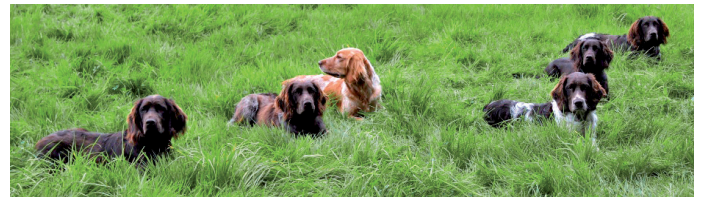
Zwei Deutsche Wachtelhunde: links der typische Rotschimmel und rechts der Braunschimmel. Foto: Olaf Müller

die Suche nach verwundetem Wild (Schweißarbeit) oder für das Apportieren von leichteren, bereits geschossenem Wild ist ein Stöberhund auch geeignet.

Zu den typischen Stöberhunden gehört die Rasse **Deutscher Wachtelhund**

Der Deutsche Wachtelhund ist ein langhaariger, deutscher Jagdhund. Rüden erreichen eine Schulterhöhe von 48-54 Zentimeter, Hündinnen sind mit 45-52 Zentimeter ein wenig kleiner. Das Gewicht liegt je nach Größe zwischen 18 und 25 Kilogramm. Dabei sind Hündinnen bei gleicher Größe etwas leichter als Rüden. Der Wachtelhund zählt zu den mittelgroßen Hunden.

Er besitzt ein freundliches,



Farbschläge des Wachtelhundes sind einfarbig braun und rot.

lebhaftes Wesen und eine hohe Jagdpassion. Der Wachtel zeigt sich sehr gelehrt und anpassungsfähig. Er ist weder ängstlich noch aggressiv. Besonders wichtig ist der sichere Spurlaut. Der Wachtelhund besitzt einen starken Finder- und Spurwillen, sowie eine hohe Spursicherheit. Er ist feinnasig, bring- und wasserfreudig. Auch die Wild- und Raubzeugschärfe ist sehr ausgeprägt.

Der Wachtelhund wird in

zwei Farbschlägen gezüchtet: Einfarbig braun und rot, teilweise mit weißen oder geschimmelten Abzeichen an Brust und Zehen. Den anderen Schlag stellen die Schimmel dar. Hier finden sich Braun- und Rotschimmel, bei denen als Grundfarbe braune oder rote Haare in Büscheln mit weißen Haaren dicht gemischt sind. Die Schimmelhunde haben häufig einfarbig braune oder rote Köpfe, manchmal auch größere Platten. Zu diesem Schlag gehören auch die Schecken mit weißer Grundfarbe und braunen oder roten Platten und Tiger, bei denen die weiße Grundfarbe mit braunen oder roten Haarbüscheln gesprenkelt ist. Die Farbe Schwarz kommt nicht vor. Das Haar des Wachtelhundes ist lang, derb und anliegend mit dichter Unterwolle. Häufig ist es auch lockig. Es ist nicht zu lang, keinesfalls dünn oder seidig. Im Nacken, am Behang und an der Kruppe ist das Haar häufig gewellt. Der Bauch ist ebenfalls dicht behaart.

THORSTEN RECK

IMMOBILIEN-BÜRO Hariefeld GmbH



27449 Kutenholz • Lange Straße 1 • Telefon 0 47 62 – 80 26
Handy: 0171 – 6 80 23 24 • hariefeld@t-online.de • www.immob-hariefeld.de

Diskret • Seriös • Prompt
Spezialbüro für Agrar und Forsten:

Agrar-Unternehmen • Landw. Nutzflächen • Forsten • Jagden • Landgüter
in ganz Deutschland und auf Wunsch auch Osteuropa

Aktuell: Acker-, Grünland und Forsten auch für Kapitalanleger gesucht!



Büro Kutenholz

Ob sie kaufen / verkaufen wollen ... sprechen auch Sie mit unserem Fachberater Hans-Jürgen Hariefeld über Ihre Wünsche und Planungen!

„Von Kunden und Mandanten als fair wahrgenommen zu werden, ist eine sehr hohe Auszeichnung.“

Qualifizierte Erstberatung sowie die Ermittlung des Verkehrswertes kostenlos!

Waffen unter verschärfter Kontrolle

Unverständnis für weitere Forderungen zur Verschärfung des Waffenrechts

Bereits im Jahr 2009, nach dem Amoklauf eines Schülers in Winnenden, wurde mit einer umfassenden Novelle das Waffenrecht deutlich restriktiver gefasst. Für Jäger sowie für die Mitglieder in den deutschen Schützenvereinen wird aktuell schon wieder auf Betreiben von Bündnis 90/Die Grünen eine Verschärfung beim Waffenrecht gefordert, um damit die öffentliche Sicherheit zu verbessern. Dieses wird jedoch von den auch im Forum Waffenrecht zusammengeschlossenen Verbänden der Sportschützen und Jäger abgelehnt, da vorliegende Zahlen aus dem Bundeslagebild Waffenkriminalität nur 0,1 Prozent aller Straftaten mit Schusswaffen verübt werden. Unterstützung kommt dabei von Oberstaatsanwalt Rainer Hofius, nach dessen Aussage die wenigen Verfahren gegen legale Waffenbesitzer als für die Sicherheit der Bevölkerung kaum bedeutsame Formalverstöße einzuordnen sind. Mit der Forderung der Grünen wird einmal mehr deutlich, dass gesetzestreue



Referent Erwin Eichel (Mitte) und Teilnehmer am Seminar.

Bürger mit weiteren Auflagen versehen werden sollen statt den illegalen und weitestgehend unkontrollierten Waffenhandel einzudämmen.

Jeder legale Waffenbesitzer muss mit Kontrollen rechnen

Jede Waffe, auch Schreckschusswaffen (kleiner Waffenschein), ob käuflich erworben oder durch Erbe erhalten, muss zwingend per Gesetz beim Landkreis registriert und in eine Waffenbesitzkarte eingetragen werden. Automatisch erfolgt darüber hinaus eine Meldung und Eintragung der Waffe in das vor einigen Jahren neu geschaffene

Nationale Waffenregister. Sowohl beim Ersterwerb von Waffen und dann alle drei Jahre erfolgt per Regelabfrage beim Bundeszentralregister eine „Zuverlässigkeitsprüfung“ durch die Behörde. Eine rechtskräftige Verurteilung, beispielsweise wegen Alkoholmissbrauch, Körperverletzung oder anderer strafrechtlicher Vergehen, die Zweifel an der Eignung für einen Waffenbesitz und an der Zuverlässigkeit des Berechtigten vermuten lassen, kann zum Entzug von Jagdschein und Waffenbesitzkarte führen.

Jäger müssen die Waffenbesitzkarte bei Ausübung der Jagd oder Fahrt zum Schieß-

stand zusammen mit dem Jagdschein mitführen. Besonders hohe Anforderungen stellt das Waffengesetz auch an den Transport und insbesondere die Lagerung von Waffen in Waffenschränken mit speziellen Sicherheitsstufen. Mit jeder Verlängerung des Jagdscheins wird auch die Berechtigung zum Besitz von Waffen kontrolliert. Darüber hinaus kann die Behörde jederzeit den Besitz

und die ordnungsgemäße Aufbewahrung von Waffen und Munition zu Hause beim Jäger kontrollieren.


Jährlicher Schießübungsnachweis für Jäger

Durch die geplante Änderung im Niedersächsischen Jagdgesetz wird der jährliche Schießübungsnachweis eingeführt. Wie dieses in die Praxis umgesetzt werden soll und welche Auswirkungen das auf die Jagdausübung bei Einzel- und Gesellschaftsjagden haben wird, bleibt abzuwarten. Vorausschauend hat die Jägerschaft Bremervörde bereits im letzten Jahr für ihre Mitglieder ein Seminar mit Prüfungsnachweis zur Schießstandaufsicht angeboten, was auch von mehr als 30 Jägern angenommen wurde. KARL-HEINZ WILSHUSEN


Stahlschrank	
Sicherheitsstufe B nach VDMA 24992	
QM-Zertifizierung des Herstellers : DIN EN ISO 9001, VdS Köln, Zertifikat.Nr. : 8895033	
Vertreiber : Hartmann Tresore AG & Cie.	
Modell : WT200-03	Gewicht : 225 kg
Fabrik.Nr. : 152522.010.001	Baujahr : 1996



Waffenschrank der Sicherheitsstufe B



**Wild & Wald
Hellwege**



Dorfstraße 4, D-27367 Hellwege,
Fon:04264-8373964
Öffnungszeiten:Freitag 13 - 18 Uhr, Samstag 10 - 18 Uhr

Warum springt mein Hund Personen an?

Expertentipp zur allgemeinen Hundeeziehung

Jeder Hundehalter kennt das Problem, dass der Hund es liebt, Menschen anzuspringen. Hierbei macht er auch vor Gästen und Fremden keinen Halt.

Der Hund meint es nicht böse, es ist ein Teil seiner Natur. Dieses Anspringen stammt ursprünglich aus einem Begrüßungs- und Unterwerfungsritual ab. Wenn wir uns einmal Welpen ansehen, werden wir beobachten können, dass sie die Mutter anspringen um ihre Schnauze zu berühren und zu belecken.

Bei uns Menschen ist diese „Schnauze“ aber nun mal ziemlich hoch, daher auch das Anspringen. Um unserem Hund das abzugewöhnen, ist der beste Weg einfach keine Reaktion zu zeigen. Das bedeutet, so schwer es einem auch fallen mag, keine Ansprache, keinerlei Berührung und auch keine Blicke! Entgegen deinem Hund höchstens ein entschlossenes „Nein“ oder „Aus“. Wenn der Hund durch ein Verhalten Ignoranz erfährt, gewöhnt er es sich in der Regel schnell ab. Im Idealfall informiert man sein Umfeld über diese Maßnahme, sodass niemand das unerwünschte Anspringen



Thorsten Reck, Hundeausbilder und Verbandsrichter des JGHV.

(bewusst oder unbewusst) belohnt und somit einen Erfolg verhindert oder hinauszögert.

Eine Alternative ist es, in die Knie zu gehen und dem Hund beide Handflächen entgegen zu strecken. Man deutet dann mit einer Hand in Richtung Boden. Wenn sich der Hund dann brav hinsetzt, muss er unbedingt belohnt werden. Dieser Vorgang sollte täglich mehrfach geübt werden und immer mit einem positiven Ausgang beendet werden. So lernt der Hund schnell, dass er sich lieber hinsetzen sollte anstatt Leute anzuspringen. Für gut trainierte Hunde gibt es eine dritte Möglichkeit: Versuchen wir den Hund mit

einem entscheidenden Kommando „Sitz“ abzulenken. So lenkt man seine Aufmerksamkeit vom Begrüßungsritual Anspringen aufs Hinsetzen. Der gewünschte Effekt ist, dass der Hund schlichtweg sein unerwünschtes Verhalten vergisst. Aber eines dürfen wir Hundebesitzer niemals vergessen: unsere Hunde wollen uns durch das Anspringen niemals ärgern.

Daher müssen wir immer gelassen und freundlich bleiben. Denn kein Hund möchte angeschrien oder gar bestraft werden. Ich kann mich immer wiederholen: der Hund ist das Spiegelbild seines Herrchens oder Frauchens. **THORSTEN RECK**



Die Schule ...



... in der nicht ...



... nur Hunde ...



... etwas lernen!

Günter Mauritz

Pension und
anerkannte Hundeschule

Anerkannter Prüfer vom
Land Nds. für Bescheinigungen über die theoretische und praktische
Sachkundeprüfung
gemäß § 3 NHundG

27404 Rockstedt
Tel.: 0 42 85 / 92 57 38
Mobil: 01 70 / 5 23 41 73

**Ihr Spezialist für alle Erd- und Abbrucharbeiten
- kompetent, zuverlässig und fair!**

BRAND

Erdbau- und Abbrucharbeiten GmbH & Co. KG

Auf dem Hollen 4 · 27449 Kutenholz-Aspe

**Tel. 0 47 62 - 14 30 · Fax: 0 47 62 - 25 25
info@branderdbau.de · www.branderdbau.de**



Jetzt Probe fahren.

Querfeld: ein.

Der neue Golf Alltrack* mit Offroad-Modus.

Mit erhöhter Bodenfreiheit und Schlechtwegefahrwerk, Dachreling und großem Gepäckraum ist der neue Golf Alltrack für nahezu jedes Abenteuer gerüstet. Der Allradantrieb 4MOTION bietet dabei zusätzliche Traktion auf fast allen Untergründen. Wir bringen die Zukunft in Serie. Weitere Informationen erhalten Sie bei uns.

* Kraftstoffverbrauch des neuen Golf Alltrack in l/100 km: kombiniert 6,7–5,1, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 156–133.

Golf Alltrack 4MOTION BlueMotion Technology 2,0 l TDI 110 kW (150 PS) 6-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km innerorts 6,0/ außerorts 4,5/ kombiniert 5,1/CO₂-Emission kombiniert 133,0 g/km.

Ausstattung: Mittelarmlehne vorn, Multifunktionslenkrad mit Leder, Nebelscheinwerfer, 2-Zonen Klimaautomatik, Start-Stopp-System, Park-Pilot-System vorn und hinten, u.v.m.

Das Finanzierungsbeispiel basiert auf einer jährlichen Fahrleistung von 15.000 km.

Fahrzeugpreis: 29.990,00 €

inkl. Erlebnisabholung in der Autostadt Wolfsburg

Anzahlung: 7.582,07 €

Nettodarlehenbetrag: 22.407,93 €

Sollzinssatz (gebunden) p. a.: 2,95 %

Effektiver Jahreszins: 2,99 %

Laufzeit: 48 Monate

Schlussrate: 15.085,36 €

Gesamtbetrag: 24.637,36 €

48 mtl. Finanzierungsraten à 199,00 €¹

¹ Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für die Finanzierung nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Das Angebot gilt für Privatkunden und gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Nähere Informationen erhalten Sie unter www.volkswagenbank.de und bei uns. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.



Volkswagen

Ihr Volkswagen Partner

Autohaus Spreckelsen Zeven GmbH & Co. KG

Bremer Straße 1, 27404 Zeven,
Tel. +49 4281 93990,
www.volkswagen-spreckelsen.de

Autohaus Spreckelsen GmbH & Co. KG

Ernst-Bode-Str. 4-6,
27432 Bremervörde,
Tel. +49 4281 93990,
www.volkswagen-spreckelsen.de

Autohaus Spreckelsen GmbH & Co. KG

Schiffertorsstr. 11, 21682 Stade,
Tel. +49 4141 79 49 0,
www.volkswagen-spreckelsen.de

Bremervörder JAGDMAGAZIN

Der Vorbereitungslehrgang auf die Jägerprüfung 2018

Der Lehrgang, der zur Jägerprüfung vorbereitet, wird von den beiden Jägerschaften Bremervörde und Zeven gemeinsam veranstaltet. Der Unterricht findet in den Räumen der Gaststätte „Zur Linde“ in Brauel bei Zeven statt.

Der neue Vorbereitungslehrgang beginnt am Montag, dem 4. September 2017 um 19:30 Uhr.

Weitere Informationen für Interessierte und Anmeldung bei:

- Holger Westerwarp (Lehrgangsleiter) unter westerwarp@t-online.de



Die 13 Jungjäger nach bestandener Jägerprüfung mit Jägerbrief: Thees Schiefke (v. li.), Leon-Peter Maaß, Fabian Lütge, Oliver Gehrmann, Alexandra Schadow, Kevin Arnold, Arno Schröder (Vorsitzender Jägerschaft Bremervörde), Reinhold Becker (Vorsitzender Prüfungskommission), Sascha Kowald, Nils-Oliver Bruns, Benjamin Lütge, Jost Corleis, Thomas Klindworth, Jona Intemann, Axel Pakheiser, und Dr. Heinz-Hermann Holsten (Vorsitzender Jägerschaft Zeven)

Glückliche Gesichter bei 13 Jungjägern nach bestandener Jägerprüfung 2016

13 Prüflinge haben die Jägerprüfung erfolgreich bestanden. Mit diesem erfreulichen Ergebnis eröffneten Arno Schröder, Vorsitzender der Jägerschaft Bremervörde, und Dr. Heinz-Hermann Holsten, Vorsitzender der Jägerschaft Zeven, die feierliche Veranstaltung im Gasthaus Viebrock in Brauel. Unter dem Beifall der Gäste überreichten die Vorsitzenden und der stellvertretende Kreisjägermeister Reinhold Becker die Jägerbriefe an die Jungjäger. Für die herausragenden Leistungen überbrachten Rüdiger Meyer und Claus Bösch, beide von



„Lehrgangsbeste“ Sascha Kowald und Benjamin Lütge, eingearbeitet von Rüdiger Meyer (v.li.), Arno Schröder und Claus Bösch

der VGH-Versicherung, den zwei Lehrgangsbesten eine Einladung zu einer eintägigen Bewegungsjagd in das Forstamt Saupark Springe. Die Bläsergruppe Zeven begleitete musikalisch den fei-

erlichen Festakt und bildete so einen festlichen Rahmen. Lehrgangsleiter Holger Westerwarp ließ die vergangene Zeit des Lehrgangs Revue passieren und bedankte sich bei den Vorsitzenden und Ausbildern für die erfolgreiche Durchführung des Lehrgangs. Die Ausbilder Horst Wikelski, Hermann Beneke und Dr. Wulf Spaarmann verlassen das Ausbildungsteam und erhielten zum Dank ein kleines Präsent. Ebenfalls bedankte Westerwarp sich bei Stefan und Anke Viebrock für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und die herzliche Gastlichkeit. Von den Jungjägern wurde der Vorbereitungslehrgang vom ersten bis zum letzten Unterrichtstag als sehr wissenswert bescheinigt. Der sehr gute und klare Lehrgangsaufbau sowie die interessanten Unterrichtsstunden und praxisbetonten Reviergänge wurden sehr gelobt.

HOLGER WESTERWARP

Die Jägerschaften
Bremervörde und Zeven
bieten einen

VORBEREITUNGSKURS

auf die Jägerprüfung 2018 an.

Beginn: 4. September 2017, 19.30 Uhr
Gasthof Zur Linde, Viebrock, Brauel

- Erfahrene Ausbilder aus der Jägerschaft
- Interessante Revierbesuche
- Theoretischer Unterricht
- Praxisnahe Schießübungen

Anmeldung:
Kursleiter Holger Westerwarp
eMail: westerwarp@t-online.de

Mein erster Jagdhund

Die Entscheidung ist gefallen: zukünftig möchte ich meine jagdlichen Wege mit einem vierbeinigen Jagdhelfer gehen, was muss ich alles dafür beachten? Als erstes sollte man herausfinden, ob der Hund art- und tierschutzgerecht gehalten werden kann und habe ich wie auch die Familie wirklich Zeit, sich um den Hund 365 Tage im Jahr zu kümmern. Könnte es vielleicht Probleme mit Nachbarn geben; Hunde bellen auch mal und vor allem der junge Hund macht auch mal Dinge, die nicht jedem Nachbarn gefallen.

Hunde verursachen nicht nur einmalige Kosten bei der Anschaffung, die laufenden Kosten sind unbedingt in die Planung mit einzubeziehen: Futter, Steuern, Tierarztkosten, Urlaubsunterbringung, Ausbildungsgegenstände, Leinen usw. Dann muss jeder Erstlingshundebesitzer eine theoretische und praktische Sachkundeprüfung absolvieren. Die theoretische Sachkunde sollte vor dem Hundekauf abgelegt werden. Der praktische Teil kann dann innerhalb von 12 Monaten (dies ist so vorgeschrieben) mit dem eigenen Hund durchgeführt werden, ist aber auch mit einem anderen Hund möglich. Möchte man die praktische Sachkunde zusammen mit der Niedersächsischen Brauchbarkeitsprüfung ablegen, sollte man seine zuständige Gemeinde davon unterrichten, falls der Zeitraum von 12 Monaten nicht eingehalten werden kann, da die Brauchbarkeitsprüfungen jedes Jahr im Herbst nur einmal stattfinden.

Wer die Wahl hat, hat die Qual.

Welche Jagdart bevorzuge ich und welche Jagdmöglichkeiten habe ich. Welche



Die Reizangel ist ein nützliches Hilfsmittel bei der Ausbildung.

Jagdhunderasse kann ich für diese favorisierte Jagdart einsetzen. Vorstehhund, Apportierhund, Stöberhund, Erdhund oder gar einen Spezialisten für Nachsuchen oder einen der Laufhunde. Lang-, rau- oder kurzhaarig, Hündin oder Rüde. Fällt die Entscheidung auf einen Vorsteh- oder Apportierhund, so muss für die spätere Ausbildung Schleppland vorhanden sein, um das sich rechtzeitig zu kümmern ist. Spätestens jetzt sollten Sie sich mit einem Fachmann austauschen, damit es keine Überraschungen gibt. Nicht alle Hunde, die aussehen wie Jagdhunde, dürfen eine Jagdliche Prüfung in Deutschland ablegen. Örtliche Jagdgebrauchshundevereine und die Hundeleute der Jägerschaften können da Tipps geben und bieten Welpen-Spieltage und Ausbildungskurse an. Über die meisten Hunderassen kann man da auch Adressen von seriösen Züchtern erfahren.

Sooo....., ich habe mich entschieden und der Hund ist endlich da. Ich gehe einmal die Woche für eine Stunde zum Welpen-Spieltag und zu einem Ausbildungskurs, und alles wird gut?

NEIN! Welpen-Spieltage sind zur Sozialisierung des Hundes da und für die Anleitung des Grundgehorsams, bei den Ausbildungskursen

wird eine Anleitung zur jagdlichen Ausbildung vermittelt. Bei Problemen mit der Ausbildung können zusätzliche Tipps gegeben werden.

Wichtig: Ausbildung und Üben obliegt dem Hundeführer - täglich!

Wenn der zukünftige Jagdbegleiter dann erfolgreich durch die eine oder andere Zuchtprüfung geführt wurde oder dem Hund die jagdliche Brauchbarkeit durch eine Verbandsprüfung oder eine Brauchbarkeitsprüfung der Jägerschaft bescheinigt wurde, kann es losgehen. Der Hund ist mit der Jagdlichen Brauchbarkeit über den Jagdschein und der damit zwingend vorgeschriebenen jagdlichen Haftpflichtversicherung abgesichert. Außerdem sind damit die gesetzlichen Voraussetzungen des



Üben mit Kindern fördert gerade bei den noch jungen Hunden die Entwicklung eines guten Sozialverhaltens.

Fotos: Olaf Bullwinkel

Niedersächsischen Jagdgesetzes erfüllt, denn es darf nur ein geprüfter brauchbarer Hund zur Jagd eingesetzt werden. Kleiner Tipp: es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Haltet euch an erfahrene Hundeführer, die auch nach der Prüfung noch den einen oder anderen nützlichen Rat geben. Denn sowohl der Hundeführer, als auch der Jagdhund lernen auch nach den Prüfungen noch, vor allem im praktischen Jagdbetrieb.

STEFAN LORENZ

OBMANN FÜR JAGDHUNDE

IMPRESSUM

Bremervörder JAGDMAGAZIN

ist eine Sonderveröffentlichung der **BREMERVÖRDER ZEITUNG** in Zusammenarbeit mit der Bremervörder Jägerschaft

HERAUSGEBER

Bremervörder Zeitung & Jägerschaft Bremervörde e.V.
Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG
Marktstraße 30 · 27432 Bremervörde

TITELFOTO: DACHS, REINHARD SIEGEL / PICLEASE

DRUCK: Ostedruck

TEXT (VERANTWORTLICH):

Rolf Borgardt

ANZEIGEN (VERANTWORTLICH):

Norbert Ullrich

GESTALTUNG (VERANTWORTLICH):

Reyk Borgardt

KOORDINATION

Karl-Heinz Wilshusen

© 2017 Fotos und Texte sind urheberrechtlich geschützt. Keine Vervielfältigung ohne ausdrückliche Zustimmung des Rechteinhabers

deftige
LANDKÜCHEwandlungsfähige
RAUMLICHKEITENLeckeres
VOR ORTLANDGASTHOF
MARTINDominik und Michaela Martin
Am Brink 2 27446 Selsingen
Tel.: 0 42 84 / 3 33

Fax: 0 42 84 / 92 61 44

info@landgasthof-martin.de

www.landgasthof-martin.de



Vorstand 2017 v.l. Ehrenvorsitzender Reinhard Kücks, Schatzmeisterin Birgit Beckmann, Geschäftsführerin Sandra Wilkens, Vorsitzender Heiko Rubach, stellv. Vorsitzender Stefan Lorenz.

Der Jagdgebrauchshundverein JGV-Ostetal e.V.

Der Jagdgebrauchshundverein (JGV) Ostetal e.V. ging 1969 aus dem heute noch bestehendem und befreundetem Nachbarverein JGV Unterweser hervor.

Bei der Gründung bestand er aus 47 Mitgliedern und ist heute mit knapp 300 Mitgliedern einer der größten Gebrauchshundvereine im Elbe-Weser-Dreieck.

Geprägt wurde der Verein vor allem durch die langjährigen Vorsitzenden Hans Pape aus Selsingen und Reinhard Kücks aus Zeven. Seit vielen Jahren fühlen sich die Mitglieder bei allen Versammlungen und Prüfungen in ihrem Vereinslokal „Landgasthof Martin, Selsingen“ sehr wohl.

Der JGV Ostetal e.V. hat sich satzungsgemäß „die Aufgabe gestellt, durch jagdliche Prüfung und unterstützende Tätigkeit für die Beschaffung leistungsfähiger brauchbarer Jagdhunde zu sorgen und damit dem waidgerechten Jagen dienen zu wollen. Er erfüllt damit die sich aus dem Tierschutz- und Jagdschutzgesetz ergebenden Aufträge.“ Der Gesetzgeber fordert in §4 des Niedersächsischen Jagdgesetzes:

1. Den Jagdausübungsberechtigten muss ein für den Jagdbezirk

brauchbarer Jagdhund, der geprüft ist, zur Verfügung stehen.

2. Bei jeder Such-, Drück- und Treibjagd sowie bei jeder Jagd auf Federwild muss ein hierfür brauchbarer, geprüfter Jagdhund mitgeführt werden.
3. Bei der Nachsuche ist ein hierfür brauchbarer, geprüfter Hund einzusetzen.

Um den Hundeführern die Möglichkeiten zu geben, diesen gesetzlichen Forderungen nachzukommen, bietet der JGV Ostetal Früh- erziehungskurse (Welpen-

kurs), Vorbereitungskurse für Verbandsprüfungen sowie die Verbandsprüfungen selber an.

Außerdem unterstützt der Verein die Jägerschaften Bremervörde und Zeven bei der Durchführung von Brauchbarkeitsprüfungen für Vollgebrauchshunde, Stöber- und Nachsuchenhunde.

Im Gegensatz zu Zuchtvereinen, die sich im Wesentlichen auf eine Jagdhundrasse konzentrieren, ist der JGV Ostetal rasseübergreifend tätig. Die Zucht- sowie Gebrauchsprüfungen, die hier angeboten werden, sind in der Regel für die sogenann-



Bei jeder Prüfung werden die Hunde von mindestens drei qualifizierten Verbandsrichtern beurteilt.



In klassischer Vorstehhundmanier zeigt der Deutsch-Drahthaar dem Jäger mit der Nase wahrgenommenes Wild an.

ten Vollgebrauchshunde, das sind die Hunde, die im Grunde bis auf die Baujagd für jede Jagdart geeignet sind, erarbeitet worden. Geführt werden in den meisten Fällen Hunde der kontinentalen Vorstehhundrassen wie z.B. Deutsch Drahthaar, Deutsch Kurzhaar, Deutsch Langhaar oder Kleiner Münsterländer. Es gibt aber noch eine Menge anderer Vorstehhunde und nicht vorstehende Rassen, die hier nicht alle aufgezählt werden können, aber ebenso auf den Verbandsprüfungen geführt werden.

Die „Allrounder“ unter den Jagdhunden sind sowohl für das Aufspüren und das Apportieren (bringen) des erlegten Wildes in Feld, Wald und Wasser als auch für das Stöbern in dichtem Gelände, z.B. nach Wildschweinen, und für das Suchen von verletztem Wild, beispielsweise nach Verkehrsunfällen geeignet. Da diese Arbeiten aber, wie anfangs ausgeführt, nur von geprüften Hunden absolviert werden dürfen, werden im Frühjahr Verbandsjugendprüfungen (VJP) und zum Jahresende Herbstzuchtprüfungen (HZP), sowie Verbandsgebrauchsprüfungen (VGP) und Verbandsprüfungen nach dem Schuss (VPS) abgehalten.

Bei den beiden erstgenannten Prüfungen wird der Hauptaugenmerk auf die ererbten Anlagen, wie z.B.

die Güte und der Einsatz der Nase oder das Ausarbeiten der Spur eines flüchtigen Hasen, der nicht vom Hund eräugt (gesehen) wurde, gelegt. Die Prüfungsordnung der VGP hingegen zielt mehr auf die erlernten Fähigkeiten der Hunde ab. Hier wird vor allem Gehorsam in allen erdenklichen Situationen mit und ohne Wildberührung gefordert. Desweiteren hat der Hund gefundenes Wild so aufzunehmen und seinem Führer zuzutragen, dass es ohne Einschränkungen für den menschlichen Verzehr geeignet bleibt. Einen großen Anteil an der auch Meisterprüfung für Jagdhunde genannten VGP haben tierschutzrelevante Fächer, die darauf abzielen, verletztes Wild möglichst rasch zu finden um ihr Leiden zu verkürzen. Hierzu wird beispielsweise eine künstliche Schweißfährte (Blutspur) angelegt, die der Jagdhund mit der Nase möglichst selbstständig auszuarbeiten hat.

Alternativ zur VGP wird die VPS angeboten. In dieser Prüfung wird für Jagdhundrassen, denen naturgemäß die Vorstehanlage fehlt, auf die Fächer, die mit dem Suchen, Finden und Anzeigen von lebendem Wild zusammenhängen, verzichtet. Dieses sind zum Beispiel die Retriever oder auch der Jagdterrier.

Am Ende einer jeden Prüfung, die längst nicht jeder Hund besteht, steht ein

Prüfungszeugnis, mit dem bei einigen Prüfungen auch die jagdliche Brauchbarkeit nachgewiesen wird. Neben den genannten Prüfungen hat der Hundebesitzer die Möglichkeit, seinen Jagdhund noch auf verschiedene Leistungszeichen, u.a. die Bringtreue oder das Armbruster-Haltabzeichen prüfen zu lassen. (Siehe Kasten)

An Verbandsprüfungen dürfen nur reinrassige Hunde mit Ahnentafeln von anerkannten Jagdhundrassen teilnehmen. Dies hat den Hintergrund, dass nur aufgrund teilweise über hundertjähriger Leistungszucht unsere heutigen Jagdhelfer auf einem enorm hohen Leistungsstand und weitestgehend frei von Erbkrankheiten sind.

HEIKO RUBACH

Bei weiterem Interesse an unserem Verein und der Arbeit mit dem vielseitigen Jagdgebrauchshund besuchen Sie uns im Internet unter www.jgv-ostetal.de

Der JGV-Ostetal e.V.

Vorsitzender:

Heiko Rubach, Kuhstedt

Stellv. Vorsitzender:

Stefan Lorenz, Brillit

Geschäftsführerin:

Sandra Wilkens, Basdahl

Schatzmeisterin:

Birgit Beckmann, Bremervörde

Ehrevorsitzender und Verantwortlicher für das Prüfungswesen:

Reinhard Kückes, Zeven

Vertrauensleute:

Jörg Blanken, Glinstedt
Hans Pape, Selsingen (Ehrevorsitzender)
Torsten Reck, Nieder-Ochtenhausen
Helmut Sievers, Tarmstedt
Wilfried Steffens, Seedorf
Hans-Friedrich Stehr, Karlsruhöfen
Claus Wilkens, Basdahl
Johann H. Willen, Bremervörde

DIE BRINGTREUEPRÜFUNG

Hierzu wird mindestens zwei Stunden vor der Prüfung in einem dichten Waldstück ein toter Fuchs ausgelegt. Dann wird der Hund mindestens zweihundert Meter von diesem Fuchs entfernt zum Stöbern geschickt. Nun muss der Hund den Fuchs ohne weiteren Befehl finden und seinem Führer zutragen. Wenn dieses gelingt, wird dem Hund das Leistungszeichen „Btr.“ verliehen.

Durch diese Prüfung soll die besondere Zuverlässigkeit des Gebrauchshundes im Bringen festgestellt werden. Diese beweist der Hund dadurch, dass er kaltes Wild, welches er zufällig und ohne jeden Einfluss seines Führers findet, aufnimmt und seinem Führer bringt.

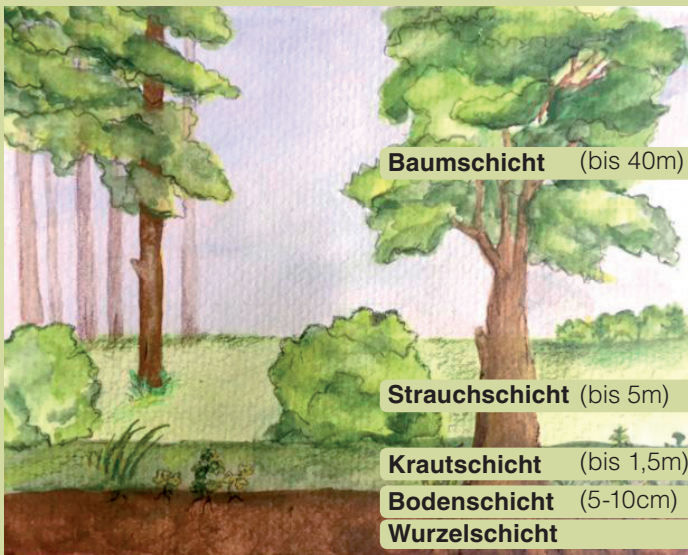
DAS ARMBRUSTER-HALTABZEICHEN (AH)

Von Leonard Armbruster gestiftete Gehorsamprüfung. Es wird unter folgenden Bedingungen verliehen: Der Hund muss auf einer Verbandsprüfung bei der freien Suche im Feld, gemäß der entsprechenden Prüfungsordnung, an jedem Hasen gehorsam sein, den er eräugt. Dabei muss er mindestens einmal ca. 20m vom Führer entfernt sein. Bei der ersten geeigneten Gelegenheit muss er nach Außer-Sicht-Kommen des Hasen auf dessen Spur eine Spuarbeit zeigen, die mindestens mit dem Prädikat „gut“ bewertet wird.

Das bestehen dieser Prüfung belegt den besonderen Gehorsam des Hundes. Es dient insbesondere der Sicherheit des Hundes wenn der Führer ihn zuverlässig in jeder gefährlichen Situation, z.B. in Straßennähe, auch bei Wildkontakt unter Kontrolle hat.

Die jungen Seiten

Der Wald



Baumschicht (bis 40m)

Strauchschicht (bis 5m)

Krautschicht (bis 1,5m)

Bodenschicht (5-10cm)

Wurzelschicht

Der Wald zeigt einen Aufbau aus mehreren Schichten

Die Schichten des Waldes sind vergleichbar mit einem Hochhaus

Baumschicht (Dachgeschoss)
Die hohen Laubbäume wie Buche, Eiche und Ahorn bilden das Blätterdach des Waldes
Lebensraum für Greifvögel, Eulen, Meisen, Spechte, Insekten, Eichhörnchen, Fledermäuse, Baumrarder

Strauchschicht (2. Stock)
Sträucher und Büsche wie Hasel, Holunder, Vogelbeere, Himbeer-, Brombeersträucher und die jungen Bäume
viele Vögel und Insekten, Damhirsche, Rehe und Eichhörnchen

Krautschicht (1. Stock)
viele Gräser, Farne, Kräuter, Heidelbeeren, Buschwindröschen
Raupen, Bienen, Wespen, Käfer und Insekten

Bodenschicht (Erdgeschoss)
u.a. Moose, Pilze, Sauerklee, Siebenstern
Asseln, Spinnen, Käfer, Reptilien, Igel, Mäuse, Frösche, Schnecken

Wurzelschicht (Keller)
Wurzeln
Regenwürmer, Mäuse, Insekten

Das kleine Dachs-Rätsel

F	T	I	M	V	V	S	W	T	N
N	B	W	E	G	O	M	C	E	O
T	E	G	O	D	G	A	E	Z	J
H	E	A	B	R	E	I	E	R	U
H	R	E	S	H	L	S	E	D	K
T	E	G	T	O	K	T	U	R	J
L	N	K	U	N	Ü	S	S	E	F
A	F	R	O	F	K	H	R	H	Ä
J	W	U	R	Z	E	L	N	F	S
I	E	R	D	T	N	O	J	R	C
N	J	R	Ü	F	C	R	M	Z	H
S	G	E	E	I	C	H	E	L	N
E	K	A	E	Z	I	U	R	Z	E
K	U	M	Ä	U	S	E	I	R	C
T	Z	I	P	D	V	S	P	H	K
E	G	G	E	T	R	E	I	D	E
N	E	R	P	S	Z	J	L	Ö	N



Der Dachs frisst am allerliebsten Regenwürmer. Bis zu 200 Stück am Tag! Er ist sogar in der Lage, einen Igel zu knacken. Aber er mag auch noch viele andere Sachen. 12 davon findest du in diesem Rätsel. Wenn du eins gefunden hast, markiere das Wort mit einem Strich oder Rahmen. Die Wörter stehen waagrecht oder senkrecht und können sich auch kreuzen. Die Lösung findest du auf Seite 32.

Die jungen Seiten

Im Wald

*In den Wald da will ich hin,
nichts Anderes hab ich jetzt im Sinn.*

*Hier kommen die Tiere groß und klein,
da ist keiner mehr allein.*

*Ein Blümlein, das mich anlächelt
und der Farn im Wind mir fächelt.*

*Das Eichhörnchen springt von Ast zu
Ast,
auch ich hüpfte freudig ohne Hast.*

*Im Takt klopf der Specht mit dem Vogel-
gesang,
welch ein wunderschöner Klang.*

*Die Vögel singen schöne Lieder,
darum komme ich gerne wieder.*

(Ute Rütten)

Die Farben der Blätter

Die Farben der Pflanzen sind nicht einfach nur Farben, sie haben auch eine Funktion. Um Farben zu verstehen, muss man wissen, dass das weiße Licht aus einer Mischung vieler Farben besteht. In einem Regenbogen kann man sie erkennen.

Die häufigste Pflanzenfarbe ist grün. Der Farbstoff heißt Chlorophyll oder Blattgrün. Es reflektiert das grüne Licht, deshalb sehen wir es grün. Die anderen Farben des Lichtes werden aufgenommen. Das Blattgrün wandelt diese Lichtenergie in chemische Energie um. Mit der chemischen Energie wird Wasser und Kohlenstoffdioxid (die Luft, die wir ausatmen) sozusagen „gekocht“. Es entsteht Cellulose (daraus wird Holz) und Sauerstoff (das brauchen wir zum Einatmen).

Das Blattgrün wird nur bei Licht gebildet. Wer in diesen Tagen ein Schneeglöckchen oder Krokus ausgräbt, kann sehen, dass der Teil des Stängels, der in der Erde steckte, gelb ist. Auch im Herbst, wenn die Tage kürzer werden,

verschwindet das Blattgrün. Dann kommen die eigentlichen Farben der Blätter zum Vorschein!

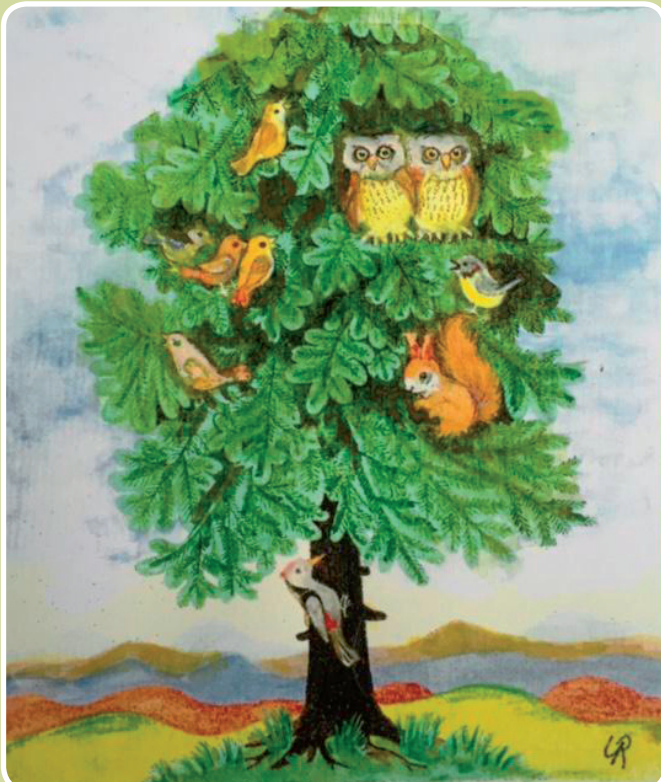
Das sind zum einen die Carotinoide. Sie färben die Blätter schön gelb und rot. Sie kommen auch in Karotten (Beta-Carotin), Tomaten, Bananenschalen, Blumen und sogar in den Flügeln der Marienkäfer vor. Die Carotinoide sind sozusagen die Sonnenschutzcreme der Pflanzen. Sie verhindern, dass das Blattgrün verbrennt.

Dann gibt es noch Anthocyane. (Darin steckt das Wort „Cyan“: so wird die blaue Druckerfarbe genannt). Sie sind für dunkelrote Herbstblätter verantwortlich. Die Farbe steckt aber auch in Kornblumen und Brombeeren, Blaubeeren, Kirschen, blauen Weintrauben und Rotkohl. In Blumen soll die besondere blaue Farbe Insekten anlocken. In der Schale von Früchten leiten sie die Sonnenwärme ins Innere. Dadurch werden z.B. Kirschen schön süß. Wenn man beim Essen blaue Lippen bekommt, liegt es an den Anthocyanen.

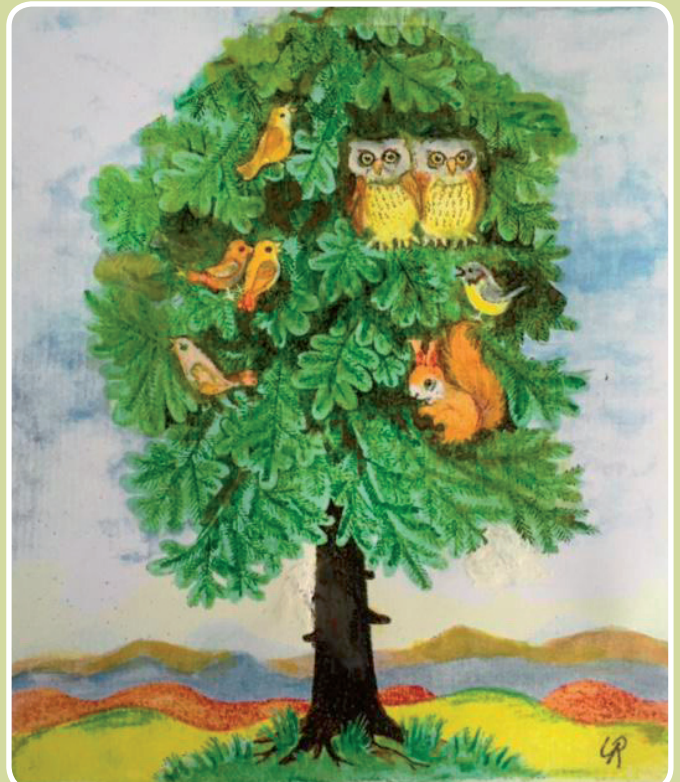
Fehler-Bild

Bei uns hat sich das Fehler-Teufelchen eingeschlichen. Findet die fünf Fehler im rechten Bild. Habt Ihr alle Fehler gefunden? Die Lösung gibt es auf Seite 32. Wir wünschen Euch viel Spaß beim Suchen!

Original



Fälschung



DVD-Tipp

Die Vogelwelt
des Waldes

Vögel beobachten und erkennen



Ein Film von Susanne Hoffmann

Die Vogelwelt
des Waldes

In diesem Film werden 62 heimische Waldvögel vorgestellt. Die Palette reicht von der Amsel bis zum Zaunkönig, vom Wintergoldhähnchen bis zum Graureiher.

Es wird auf spezifische Merkmale der Vogelarten eingegangen und woran man sie sicher unterscheiden kann. Das sind z.B. die Schnabelform, besondere Farben des Federkleides, Besonderheiten im Verhalten und natürlich Rufe und Gesänge. Ähnliche Arten werden direkt miteinander verglichen. Der Gesang wird wortmälerisch erläutert, so dass sie sich besser einprägen. Außerdem erfährt man viel über die Lebensweise der Vögel.

Jede Art wird in einem eigenen Kurzfilm vorgestellt, ein Schnelldurchlauf ermöglicht das schnelle Finden eines unbekanntes Vogels.

Ein durch und durch interessanter Film mit sehr schönen Aufnahmen.

Gesamtlänge 85 Minuten

Erhältlich im Buchhandel, beim DJV oder NABU. Trailer auf YouTube verfügbar.

Afrikanische Schweinepest und Geflügelpest beschäftigen auch Jägerschaft

Die für Haus- und Wildschweine tödliche Afrikanische Schweinepest (ASP) wandert in Polen westwärts. Das Bundeslandwirtschaftsministerium fordert Jäger zur Zusammenarbeit mit den Veterinärämtern auf.

Seit November letzten Jahres gilt die neue „Schweinepest-Monitoring-Verordnung“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Diese regelt Abläufe und Zusammenarbeit zwischen Jägern, Landwirten, Veterinären und Behörden im Monitoring der Afrikanischen Schweinepest (ASP) sowie der klassischen Schweinepest (KSP). Sie verpflichtet Jäger (§2 Duldungs- und Mitwirkungspflichten) zur Kooperation mit den örtlichen Veterinärämtern. „Jäger haben eine große Verantwortung, wenn es um die Prävention und Bekämpfung von Tierseuchen bei Wildtieren geht und verfügen aufgrund ihrer Ausbildung über die notwendigen Kenntnisse“, sagt Dr. Wolfgang Bethe, Veterinär und Vizepräsident des Deutschen Jagdverbandes (DJV). „Wir arbeiten bundesweit flächendeckend eng mit den Veterinärbehörden zusammen.“ Demnach sind Jagd ausübungs berechtigte „nach näherer Anweisung der zuständigen Behörde“ aufgerufen, Proben zu entnehmen - und zwar bei verendetem und erlegtem Wildschweinen mit erkennbaren krankhaften Auffälligkeiten. Diese sollen mit Angabe zu Erlegungs- oder Fundort und den festgestellten Auf-

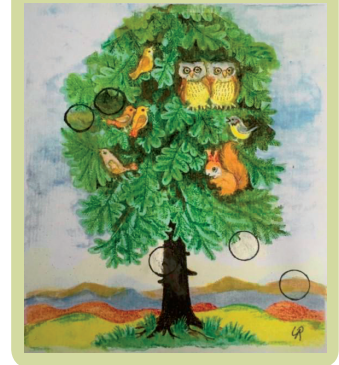
fälligkeiten den zuständigen Behörden zugeleitet werden.

Von der Geflügelpest (Virus H5N8) waren auch Teile des Kreises Rothenburg betroffen. In vielen Teilen Deutschlands wurde diese bei verendeten Wildvögeln nachgewiesen. Auch hierbei unterstützen die Jäger bundesweit die Veterinärbehörden. Im Ernstfall gibt die zuständige Veterinärbehörde klare Regeln vor, was zu tun ist und wie die Jäger sich bei Totfunden verhalten sollten. Grundsätzlich gilt: Kadaver sollten nur mit Handschuhen angefasst werden, etwa mit Einmalhandschuhen. Der Vogelkörper sollte in einen Müllbeutel überführt und dieser anschließend verschlossen werden. Einmalanzüge dienen bei Sammelaktionen dazu, vor einer Kontamination der Kleidung zu schützen und das Risiko einer Verschleppung des Erregers zu mindern. Da ein besonderes Risiko für Geflügel haltende Jäger besteht, sind diese aufgefordert, den Kontakt zu toten Vögeln zu meiden und auch nicht bei Sammelaktionen mitzuwirken.

Jäger können die Behör-

Auflösungen:

F	T	I	M	V	V	S	W	T	N
N	H	W	E	G	O	M	C	E	O
T	H	G	O	D	G	A	E	Z	J
H	B	A	B	R	E	L	E	R	U
H	K	E	S	H	L	S	E	D	K
T	H	G	T	O	K	T	U	R	J
L	N	K	V	N	V	S	E	F	
A	F	R	O	F	K	H	R	H	A
J	W	U	R	Z	E	L	N	F	B
I	E	R	D	T	N	O	J	R	C
N	J	R	Ü	F	C	R	M	Z	H
S	G	E	E	I	C	H	E	L	N
E	K	A	E	Z	I	U	R	Z	E
R	U	M	A	U	S	E	I	R	C
T	Z	I	P	D	V	S	P	H	K
E	G	G	E	T	R	E	I	D	E
N	E	R	P	S	Z	J	L	O	N



den jedoch schon dadurch unterstützen, dass sie dem Veterinäramt Totfunde von Vögeln melden. Soweit die zuständige Veterinärbehörde es anordnet, kann die Entnahme von Tupferproben aus Rachen und Kloake (kombinierter Tupfer) von geschossenen Wasservögeln das aktive Monitoring (Untersuchung von gesunden oder gesund erlegten Vögeln) unterstützen. Die Proben sollten flüssigkeitsdicht und gekennzeichnet (Name des Einsenders, Datum und Fundort) an das Veterinäramt geschickt werden.



Frischlinge sind besonders anfällig für Seuchen

Lernort Natur – Eine viel genutzte Aktion der Jägerschaft

Immer mehr Schulen nehmen an unseren Lernort-Natur-Aktionen teil. Dabei handelt es sich meist nicht nur um einzelne Klassen, die das Thema Wald „in echt“ erleben möchten, sondern gleich um ganze Jahrgänge.

Alle zwei Jahre gehen die Kinder der Eingangsstufe der Grundschule Selsingen in den Wald. Im Frühjahr 2016 waren die 6 Klassen in den Wäldern bei Farven, Sandbostel und Anderlingen unterwegs. Die Naturpädagogin Astrid Brandtjen wurde dabei von ortsansässigen Jägern tatkräftig unterstützt.

Erstmals waren auch Lehrer und Schüler der Grundschule Klenkendorfer Mühle dabei. Zusammen mit Günter Hanke und Frau Brandtjen erkundeten fast 100 Schüler den nahe gelegenen Wald.

Gleich nach den Sommerferien nutzte die Grundschule Oerel unser Angebot, damit die neu zusammengesetzten 4. Klassen nicht nur die Natur, sondern auch sich selbst besser kennen lernen konnten. Sogar die neu gegründete Bremervörder Grundschule ließ sich schon für Lernort Natur begeistern. Im Herbst waren die Zweitklässler im Beverner Wald



Selbst in so einem kleinen Tümpel finden wir Wasserläufer und Schwimmkäfer.

unterwegs. Evelyn Hinck von der Jägerschaft Zeven und Frau Brandtjen zeigten den Kindern die Natur rund um den Teich der Ziegelei.

Nicht nur Schulen, auch Kindertagesstätten gehen gern in den Wald. Die KiTa Elm und die Lebenshilfe Bremervörde wurden dabei von Hannelore Miemczyk betreut. Die Kinder der KiTa Oerel hatten viel Spaß mit Ines Knop und Richard Jagels. Genauso wie die KiTa Hesedorf mit Horst Konwisorz und die KiTa Selsingen mit Astrid Brandtjen.

Das Thema Natur ist so umfangreich, dass immer nur einzelne Bereiche behandelt werden können. Das sind natürlich in erster Linie die Tiere, die in dem besuchten Wald am häufigsten vorkommen. Und dann die Bäume, die dort wachsen sowie Büsche oder Blumen.

Das Ganze wird ergänzt mit ein paar Spielen und Aktionen, zwischendurch gibt es noch ein Picknick. Und eh man sich's versieht, ist die Zeit schon rum.

Insgesamt verbrachten 2016 über 450 Kinder im „Lernort Natur“ einen Vormittag im Wald. Darüber hinaus



Baumfühlen ist immer wieder ein Erlebnis.



Von wem ist denn diese Feder?

gab es wieder verschiedene Ferienaktionen. 20 Kinder hatten Spaß am Haus des Waldes in Bremervörde. Beim Zeltlager der Kreisjugendfeuerwehren in Iselersheim gab es eine Lernort-

Natur-Ausstellung. Und im Hegering Selsingen und in Klenkendorf konnten Kinder mit einem Jäger einen Abend auf dem Hochsitz verbringen.

ASTRID BRANDTJEN



Astrid Brandtjen
Obfrau für Lernort Natur in
der Jägerschaft Bremervörde

Was macht eigentlich **die Jagdbehörde** in Rotenburg (Wümme)

Die Aufgaben des Kreisjägermeisters und seiner Vertreter haben wir Ihnen bereits vorgestellt. Mit dieser Ausgabe unseres Jagdmagazins möchten wir sie über die Aufgaben der Jagdbehörde informieren. Vorweg einige Zahlen: Im Landkreis Rotenburg (Wümme) gibt es drei Jägerschaften, 21 Hegeringe, acht Damwild-Hegegemeinschaften, fünf Damwild-Hegebezirke, zwei Forstämter des Landes und ein Bundesforstamt. Zusammen werden ca. 470 Jagdbezirke, die sich in 210 gemeinschaftliche Jagdbezirke und 220 Eigenjagdbezirke aufteilen, verwaltet. Hinzu kommen noch 40 Eigenjagdbezirke des Landes bzw. der Bundesforst. Die ca. 190 Jagdgenossenschaften als Körperschaften des öffentlichen Rechts unterstehen der Rechtsaufsicht der Jagdbehörde.

Zu den Aufgaben der Jagdbehörde zählen insbesondere:

Die Erteilung und Verlängerung von Jagdscheinen. Im Landkreis haben ca. 1.800 Personen einen Jagdschein. Die Erteilung oder Verlängerung findet hauptsächlich in den Monaten März bis Mai statt. Er kann für ein oder für drei Jagdjahre gelöst werden. Darüber hinaus können Jugendjagdscheine, Falknerjagdscheine, Tages- und Ausländertagesjagdscheine ausgestellt werden. Als Serviceleistung bietet der Landkreis die Verlängerung auch am Tage der Jahreshauptversammlung der Jägerschaft vor Ort an. Alle Jäger werden in regelmäßigen Abständen von der zuständigen Jagdbehörde überprüft. Hierzu wird ein Auskunftersuchen an die Polizei und das Bundeszentralregister gestellt. Sofern die hieraus gezogenen Erkenntnisse die persönliche Eignung oder die Zuverlässigkeit

der Person in Frage stellen, kann der Jagdschein unter Umständen von der Jagdbehörde widerrufen werden.

Der überwiegende Teil der 470 Jagdbezirke ist für neun bis zwölf Jahre verpachtet. Die Jagdpachtverträge sind der Jagdbehörde zur Prüfung vorzulegen. Jedes Jahr werden ca. 30 bis 50 Jagdpachtverträge neu abgeschlossen oder auslaufende Verträge verlängert.

Ein weiterer Schwerpunkt der Jagdbehörde liegt bei der Abschussplanung. Abschusspläne für Rehwild werden vom jeweiligen Revierinhaber in einem Dreijahresrhythmus erstellt und über die Hegeringe zur Genehmigung vorgelegt. Beim Damwild werden jährlich Abschusspläne erstellt. Damwild ist eine ziehende Wildart und soll daher nach Möglichkeit in einer Hegegemeinschaft bewirtschaftet (bejagt) werden. Hegegemeinschaften sind privatrechtliche Zusammenschlüsse und sollen zum Zwecke der Hege des Wildes gebildet werden. Die jeweilige Satzung der Hegegemeinschaft muss ebenfalls zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt werden.

Die Jagdausübungsberechtigten haben im Rahmen des Abschussplanes den Abschuss zu tätigen und dies in einer Abschussliste zu dokumentieren. Die Abschussliste ist jährlich der Jagdbehörde vorzulegen, wo ein Abgleich mit den genehmigten Abschussplänen stattfindet. Zudem kann die Jagdbehörde anordnen, dass die Jagdausübungsberechtigten den Kopfschmuck (Trophäe) und die dazugehörigen Unterkiefer bestimmter oder aller Arten des erlegten Schalenwildes einmal jährlich auf einer Hegechau vorzulegen haben. Die



Rainer Baden bei der Arbeit in der Jagdbehörde.

Einladung und Durchführung obliegt der Jagdbehörde. Der Kreisjagdbeirat wird bei der Jagdbehörde aus dem Kreisjägermeister und sechs weiteren Mitgliedern gebildet. Die Mitglieder vertreten zum einem die Landwirtschaft, die Forstwirtschaft, die Jagdgenossenschaften, den Naturschutz, die Jägerschaft und die Landesforsten. Die Jagdbehörde hat den Jagdbeirat vor allen wesentlichen Entscheidungen zu hören. Hierzu gehört u.a. die gesamte Abschussplanung, Abrundungen von Jagdbezirken oder Verfügungen über Änderung der Jagdgrenze verbunden mit Angliederungsmaßnahmen.

Ein weiterer Punkt im Ablauf eines Jahres ist die Durchführung der Jägerprüfung. Hierzu wird bei der Jagdbehörde unter Vorsitz des Kreisjägermeisters eine Prüfungskommission gebildet. Die Prüfungsteilnehmer haben sich schriftlich bei der Jagdbehörde anzumelden, die dann die persönliche Eignung und Zuverlässigkeit der Prüflinge im Vorfeld zu prüfen hat. Danach erfolgen die Zulassung und die weiteren Vorbereitungen, wie zum Beispiel das Erstellen der schriftlichen Prüfungsunterlagen, Prüfungsprotokolle für die mündlich-praktische Prüfung im Revier und nicht zuletzt auch der Prüfungszeugnisse oder Bescheide bei Nichtbestehen der Prüfung.

Eine nicht so angenehme Arbeit ist die Einleitung von Ordnungswidrigkeitenverfahren nach dem Bundes- und Landesjagdgesetz. In den Verfahren werden jagdrechtliche Verfehlungen verfolgt und gegebenenfalls mit einem Bußgeld belegt. Sofern es sich hierbei um Straftaten handelt, werden die Anzeigen und Unterlagen an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet.

Zu erwähnen bleibt noch die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Kreisjägermeister Dr. Hermann Gerken und seinen Vertretern. Da die Jagdbehörden nicht immer mit jagdlich erfahrener Personal besetzt sein können, kommt ihrer Aufgabe der Beratung der Jagdbehörde in jagdlichen Belangen eine besondere Bedeutung zu.

Zum Schluss bleiben die vielen Telefonate und persönlichen Gespräche mit Jägern, Jagdpächtern, Jagdgenossenschaften oder hilfesuchenden Bürgern etc. Hier wird versucht allen gerecht zu werden, was leider nicht immer möglich ist. Rechtliche Beratung ist von der Jagdbehörde nicht zu erwarten und auch nicht erlaubt.

Diese kurze Abhandlung gibt einen Einblick was tagtäglich an Arbeit bei einer Jagdbehörde anfallen kann.

RAINER BADEN
JAGDBEHÖRDE LANDKREIS
ROTENBURG (WÜMME)

Es summt und brummt der Sommergast...

Das Nest hatte die beachtliche Größe eines Medizinballes angenommen und war im Laufe des Sommers zu einer Attraktion im Bremervörder Malerviertel geworden. Eine Hornissenkönigin hatte im Frühjahr die moderne Garage als geeigneten Platz für die Gründung ihres „Volkes“ auserkoren. Zunächst über viele Wochen unbemerkt, hatte die freundliche „Gastfamilie“ das Wachstum des Nestes im Frühsommer staunend beobachtet. Auch Freunde und Nachbarn durften an diesem Naturschauspiel teilhaben. Zu Kollisionen zwischen Mensch und Tier war es in dieser Zeit nicht gekommen. Im August befand sich das

Hornissenvolk auf seinem Entwicklungshöhepunkt und am Flugloch war reichlich Betrieb. Nun sollte doch mal abgeklärt werden, ob von den Hornissen eine Gefahr ausgeht und wie sich der Mensch verhalten soll, damit dies nicht geschieht. So kam ich als Hornissenberater mit Zuständigkeit für die Stadt Bremervörde ins Spiel. Wir Menschen sollten besonders achtsam sein in einem Bereich von 3 – 4 m um ein Nest herum. Dies gilt für Hornissen und Wespen gleichermaßen. Hier sollten Erschütterungen vermieden werden. Auch sollte man nicht länger in der Flugbahn der Insekten stehen. Manipulationen an Flugloch oder Nest dürfen auf keinen Fall vorgenommen werden, sie führen zu Verteidigungshandlungen der Tiere. Ebenso vermieden werden sollte das direkte Anathmen oder hektische Bewegungen im Nestbereich. Wenn die Räumlichkeit es zulässt, ist es von Vorteil eine flache Plastikwanne mit Katzenstreu unterzustellen. Die Ausscheidungen der Larven riechen penetrant, die Streu neutralisiert den Geruch. Im Herbst, je nach Wetter bis etwa Anfang November, sterben alle Arbeiterinnen des Volkes ab. Lediglich einige junge Königinnen werden den Winter in einem Zustand der Starre überdauern. Dazu verstecken sie sich beizeiten in einem hohlen Baum oder

auch zum Beispiel in einem Holzschuppen. Bleibt das alte Nest am Platz, wird es in den Folgejahren nicht wiederbesiedelt. Die alten



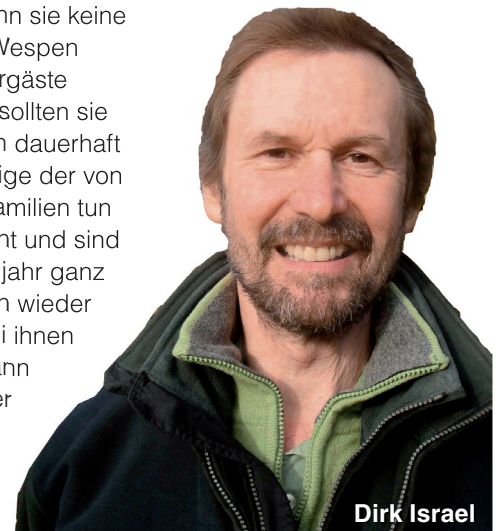
Aller Anfang ist schwer.



Hornissennester bestehen oftmals aus morschem Holz.

Nester können selbstverständlich nach dem Absterben des Volkes entfernt werden. Danach sollten sie im Familienrat eine Entscheidung treffen. Wenn sie keine Hornissen oder Wespen mehr als Sommergäste haben möchten, sollten sie jetzt das Flugloch dauerhaft verschließen. Einige der von mir beratenen Familien tun dies bewusst nicht und sind im nächsten Frühjahr ganz gespannt, ob sich wieder Sommergäste bei ihnen einquartieren. Dann dürfen sie aus der ersten Reihe ein faszinierendes Naturschauspiel beobachten!

Bei Fragen zu Hornissen und Wespen dürfen sie mich gerne unter Tel. 0152-08974871 anrufen.



Dirk Israel



Hornissen in und an einem Nistkasten


Die Sauhütte

Das ideale Ausflugsziel

- z. B. für Ihre Fahrradtour oder einfach mal so!
- Sommerterrasse/Biergarten für 40 Personen
 - Hofcafé Innenplätze für 35 Personen
 - Streichelzoo für unsere kleinen Gäste
 - Kaffee & hausgemachte Kuchen/Torten & Eisspezialitäten



Dorfstraße 7 · Hipstedt · Tel. 0 47 68 - 3 53
www.sauhuetten.de
www.ferienwohnung.matern.de

HOFFCAFÉ - BIERGARTEN
FERIENWOHNUNG

Öffnungszeiten: freitags ab 14.30 Uhr, samstags und sonntags ab 9.30 Uhr und nach Vereinbarung.

Hydraulikschlauch-Service
 Mobile Dieseltanks
(inkl. Bescheinigung)
 Greifer

Wahlers Forsttechnik GmbH
Max-Schmeling-Straße 6
27389 Stemmen

Tel.: +49 (0) 4267 - 9302 - 0
Fax: +49 (0) 4267 - 9302 - 19
info@wahlers-forsttechnik.de



www.wahlers-forsttechnik.de

Projekt zum Schutz des Großen Brachvogels wird weiterentwickelt

Konzentration auf Schwerpunktgebiete und Erweiterung auf weitere Arten

Der Landkreis Rotenburg (Wümme) ist aufgrund seiner weiten Niederungs- und Moorlandschaft ein bedeutendes Brutgebiet für Wiesenvögel wie Kiebitz und Großer Brachvogel. Als Bewohner sehr feuchter und offener Lebensräume waren ihre wichtigsten Brutgebiete ursprünglich die ausgedehnten Moore, Heiden sowie die Feucht- und Nasswiesen der Flussniederungen und Küsten. Doch Entwässerung und Umbruch von Feuchtwiesen und Trockenlegung, gefolgt vom Abbau der Moore und Verwaldung von Heiden, haben die Landschaft so verändert, dass den Vögeln

immer weniger Rückzugsgebiete erhalten bleiben. Zudem leiden die Bestände des Großen Brachvogels unter dem erhöhten Druck durch hiesige Nesträuber wie Wildschwein, Marder und Fuchs.

Seit den 1950er Jahren gehen die Bestände vom Kiebitz und Großem Brachvogel zurück. Aufgrund des Rückgangs hat der NABU 2011 ein Projekt zum Schutz des Großen Brachvogels ins Leben gerufen, das seit 2013 von der Stiftung Naturschutz Rotenburg (Wümme) finanziell unterstützt wird. Der Große Brachvogel kommt im Landkreis vor allem in der unteren Osteniederung und in den Feuchtwiesen des Teufelsmoors vor. In der Roten Liste Niedersachsen wird er als „stark gefährdet“ eingestuft.



Vier frisch geschlüpfte Brachvogelkükü in ihrem Nest.

Im „Gelegeschutzprojekt“ sucht die NABU Umweltpyramide seit 2011 mit Hilfe der Jägerschaften und ehrenamtlicher Helfer vorhandene Brut- und Aufzuchtplätze des Großen Brachvogels auf landwirtschaftlich genutzten Flächen. Aufgrund der sehr großen Brutplatztreue brüten die Vögel auf ihren gewohnten Flächen, auch wenn diese durch Nutzungsänderungen (z.B. Grünlandumbruch) in Ackerland oder Intensivgrünland umgewandelt wurden. Dort sind sie jedoch verstärkt Gefahren durch Nesträuber sowie landwirtschaftlichen Aktivitäten ausgesetzt.

Werden die Nester gefunden, erfolgt in Absprache mit den Bewirtschaftern folgende Gelegeschutzmaßnahme: Der Brutplatz wird mit einem 50 Meter langen, unter Strom gesetzten Schafsaun, der an einem diebstahlgesicherten Weidezaungerät angeschlossen ist, eingezäunt. Direkt nach dem Schlupf der

Kükü wird der Zaun wieder abgebaut, da die Kükü als Nestflüchter dichten Bewuchs auf Randflächen oder die bewusst stehengelassenen Schutzstreifen aufsuchen, wo sie von den Altvögeln weiter versorgt werden. Die bei der Brachvogelsuche gefundenen Kiebitzgelege werden mit Stöckern markiert und die bewirtschaftenden Landwirte informiert. Die Landwirte bekommen für ihre Bemühungen Ausgleichszahlungen.

Der NABU hat in den vergangenen Jahren in ehrenamtlicher Arbeit über 100 Brachvogelreviere im gesamten Landkreis ausfindig machen können und durch intensive Gespräche die Kooperationsbereitschaft der Landwirte, auf deren Flächen sich Brutplätze befinden, gewinnen können, so dass alle Gelege auch eingezäunt werden konnten. Über die Jahre hat die Sensibilisierung für den Wiesenvogelschutz spürbar zugenommen.



Wir sind Ihr Partner für Landschaftspflege!

- **Kulturpflege**
Mit Wegeseitenraumschere, Forst- und Grünlandmulcher sowie Ansaat und Anlagen von Blühstreifen
- **Wildschäden**
Beseitigung von Schwarzwildschäden mit modernster Technik
- **Straßenbau**
Wirtschaftswege - Wegebau in Wald und Flur

Landschafts- & Kulturbau GmbH
Haaßeler Weg 30
27404 Seedorf
Ansprechpartner:
Herr Carsten Meyer
Telefon 0 42 84 - 9 26 88 - 22
Mobil: 0160 - 6 16 1189
Telefax 0 42 84 - 92 68 88
c.meyer@kriete-bau.de
www.kriete-bau.de



Bei der Weiterentwicklung des Projektes sollen neben den Gelegen des Großen Brachvogels gezielt auch Nester vom Kiebitz und anderen Bodenbrütern, wie Bekassine oder Rotschenkel gesucht werden, und nicht nur, wie bisher, als Zufallsfund mit markiert werden. Außerdem werden die Maßnahmen auf vier Schwerpunktgebiete konzentriert. Grundlage für die Abgrenzung der Schwerpunktgebiete für den künftigen Gelegeschutz und die Entwicklung der Brutbestände, ist die Zusammenstellung aller bekannten Brachvogel- und Kiebitzrevieren aus den Jahren 2015 und 2016, eine hohe Anzahl an Brutpaaren (mind. 5 Brutpaare) und geringe Abstände zwischen den Brutplätzen sowie die potentielle Entwicklungsfähigkeit der Offenlandflächen.

Mit dichteren Beständen wächst der Bruterfolg, denn zusätzlich zum aktiven Schutz durch die Zäune gegen bodengebundene Prädatoren und einem geplanten Mahdmanagement können sich benachbarte Brutpaare – sogar über Artgrenzen hinweg – beim Warnen und beim Schutz vor Feinden aus der Luft gegenseitig unterstützen.

Außerdem ergibt sich durch die in räumlicher Nähe zueinander entstehenden ungemähten Flächen eine mosaikartige Struktur. Dieser Biotopverbund wirkt sich, auch über die Avifauna hinaus, positiv aus. Das gilt ebenfalls für den Erhalt und die Neuschaffung feuchter Senken als Nahrungsräume.

Wiesenvogelschutz ist nur erfolgreich, wenn die nötige Balance zwischen den Erfordernissen des Artenschutzes und der Landwirtschaft hergestellt ist.

Trotz dieser Schwerpunktgebiete sollen natürlich die

anderen Flächen nicht aus den Augen verloren werden. Es sollen auch von dort weiterhin die Gelege gemeldet werden und bei Bedarf werden Materialien zum Einzäunen zur Verfügung gestellt. Auch an dem finanziellen Ausgleich für den betroffenen Landwirt ändert sich nichts.

In Zusammenarbeit mit der Jägerschaft Bremervörde ist in der weiteren Entwicklung des Projektes für die Schwerpunktgebiete im Norden des Landkreises ein systematisches Prädatorenmanagement (Raubwildjagd) angedacht. Möglicherweise können die Erfolge der Schutzbemühungen so gesteigert werden, da das Prädatorenmanagement ein weiterer Baustein nach der Lebensraumoptimierung im Schutz für Wiesenvogel ist. Es wird dazu weitere Treffen geben, um das genaue Vorgehen zu besprechen.

Weitere Ziele über den konzentrierten Gelegeschutz hinaus sind die Verbesserung der Habitatsstrukturen des Großen Wiesenvogels und die Absprache bewirtschaftungsfreier Zeiten sowie der Erhalt und die Neuschaffung von Senken und Schlenken. Hiermit sind Ausgleichszahlungen für die beteiligten Landwirte verbunden.

Aus den Schutzbemühungen der vergangenen Jahre hat sich ergeben, dass der Gelegeschutz bei Brachvogelbruten erheblich zur Sicherung und zum Teil sogar zu einer positiven Entwicklung der Bestände beitragen kann. Die anfängliche Befürchtung, dass ein Zaun sich nachhaltig störend auf das Brutgeschehen auswirkt, hat sich nicht bewahrheitet.

Das Projekt hat außerdem beispielhaft gezeigt, dass ein Zusammenwirken von Naturschützern, Jägern und

Landwirten sehr zielführend möglich ist und das in einer Zeit, in der die Konflikte zwischen Naturschutz und Landnutzern eher zu- als abnehmen. Mit dem Projekt Brachvogelschutz konnten durch die gemeinsamen Ziele wieder Brücken gebaut werden, die Anknüpfungspunkte für zukünftige Dialoge bilden.

Wenn Sie Interesse an weiteren Informationen rund um den Schutz des Großen Wiesenvogels haben oder auch Sie sich aktiv beteiligen wollen, dann melden Sie sich bitte in der NABU Umweltpyramide bei Simone Kasnitz telefonisch unter 04761-71352 oder gerne auch per Mail S.Kasnitz@NABU-Umweltpyramide.de.



Gebaut, um zu beeindrucken.



Kia Sportage

Abbildung zeigt kostenpflichtige Sonderausstattung.



The Power to Surprise

Er ist markant, er ist beliebt, er ist von Grund auf überarbeitet: Der Kia Sportage zeigt mit temperamentvollem Design, üppiger Ausstattung und hochwertigem Interieur, was ein SUV heute können muss.

Kia Sportage 1,6 GDI Attract
für € 19.990,-

Leichtmetallfelgen • Berganfahrhilfe • Lederlenkrad • Lederschaltknopf • Klimaanlage • USB- und AUX-Anschluss¹ • 7-Jahre-Kia-Herstellersgarantie* • u. v. a.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 8,6; außerorts 5,6; kombiniert 6,7. CO₂-Emission: 156 g/km. Energieeffizienzklasse: D.

Nach dem vorgeschriebenen Messverfahren (VO/EG/715/2007 in der aktuellen Fassung) ermittelt.

Gerne unterbreiten wir Ihnen Ihr ganz persönliches Angebot. Besuchen Sie uns und erleben Sie den Kia Sportage bei einer Probefahrt.

Autohaus Holsten GmbH
 Gottlieb-Daimler-Straße 11 • 21684 Stade • Telefon 04141 / 777733
 Dorfstr. 87 • 27432 Oerel • Telefon 04761 / 98550
www.autohaus-holsten.de

*Max. 150.000 km. Gemäß den gültigen Garantiebedingungen. Einzelheiten erfahren Sie bei uns und unter www.kia.com/de/kaufen/7-jahre-kia-herstellergarantie
 1 Nur mit kompatiblen Geräten. Bitte wenden Sie sich für nähere Details an uns.



Zahlreiche Vögel sammeln sich für den großen Vogelzug.

Wintergäste

Aufmerksame Beobachter werden sie im Garten oder auf weiter Flur schon entdeckt haben, winterliche Gastvögel, die in unserer Region für eine zeitlang ihr Quartier aufschlagen. Mancher wird sich wundern, was für seltsame Vögel sich in seinem Garten aufhalten. Doch woher kommen Wacholderdrossel, Bergfink, Seidenschwanz, Nonnengans, Singschwan oder Silberreiher eigentlich? Und wo wollen sie hin?

Der Vogelzug

Brut- und Überwinterungsgebiete vieler Vogelarten liegen nicht immer am selben Ort. Bieten sibirische Brutreviere für wenige Monate ein reichhaltiges Nahrungsangebot, so stellen sie im größten Teil des Jahres eine karge, lebensfeindliche Welt dar. Um schwere Zeiten zu überstehen, nutzen die Vögel unsere Region als Überwinterungsquartier oder auch als kurzzeitigen Zwischenhalt

auf ihrem Zug in den Süden und zurück in den Norden. Es gibt natürlich viele interessante Arten, die bei uns in den Wintermonaten zu sehen sind. Einige dieser Vögel sollen hier kurz vorgestellt werden, da sie in Siedlungsräumen oder auf weiter Flur immer wieder auffallen.

Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)

Die Wacholderdrossel ist ein Zugvogel und von Oktober bis März ein häufiger Wintergast in West- und Südeuropa. Man trifft die Vögel bei uns bevorzugt im offenen Gelände und zur Futtersuche auf Feldern und in Hecken an. Hungrig fallen sie über die letzten Beeren an Wildsträuchern in unseren Gärten her. Wenn die Witterung einen Weiterzug erschwert, bleiben uns die auffällig gefiederten Wacholderdrosseln häufig wochenlang erhalten. Die Nahrung besteht vor allem aus Beeren und Früchten.



Die Beeren der Faulbäume werden immer gerne von den Wacholderdrosseln als Nahrung genommen. Fotos: Pixabay

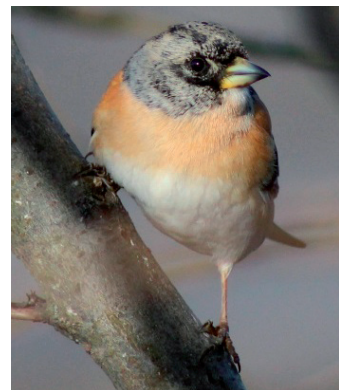


Nonnengänse rasten an einem sonnigen Platz.

Bergfink (*Fringilla montifringilla*)

Bergfinken gelten als echte Zugvögel und sind bei uns von Oktober bis April in den verschiedensten Lebensräumen wie in Buchenwäldern, Parks und Gärten wie auch in der freien Feldlandschaft zu beobachten. Für jeden Freund der Bergfinken ist es interessant zu wissen, dass sie im Winter auch gern unsere Futterhäuser besuchen und sich dort an verschiedenen Sämereien stärken. In der freien Natur stellen vor allem Bucheckern

und Knospen, die sich schon im zeitigen Frühjahr entwickeln, die Basis ihrer Nahrungsgrundlage dar.



Bergfink auf Futtersuche



oetjen
Rohstoffhandel GmbH

Containerdienst, der reibungslos Ordnung schafft!

- Altholz
- Bauschutt, Baustellenabfall
- Gewerbeabfall
- Grünschnitt
- uvm.

Oetjen Rohstoffhandel GmbH // Otto-von-Guericke-Str. 4 // 27365 Rotenburg // T 04261 2025
F 04261 2735 // info@oetjen-rohstoffhandel.de // www.oetjen-rohstoffhandel.de

ContainerExpress.
Schnell, gut und günstig!



PAUL
EST. 1886

Scherenmanufaktur PAUL GmbH · Hoopweg 7 · D-21698 Harsefeld
T +49.41 64.89 87-0 · F +49.41 64.89 87-55
info@scherenmanufaktur-paul.de · www.scherenmanufaktur-paul.de



Seidenschwanz frisst gerne die Beeren der Eberesche.

Ursprünglich leben sie in skandinavischen Wäldern.

Seidenschwanz (*Bombycilla garrulus*)

Der Seidenschwanz lebt eigentlich in der Taiga bzw. Eurasien und ist bei uns regelmäßig und häufig als Wintergast anzutreffen. Im Winter findet man den Seidenschwanz vor allem in Wäldern, Gärten und Parks. Beeren- und fruchtetragende Sträucher und Bäume können von den auffälligen Vögeln geradezu abgeerntet werden. Sie bevorzugen dabei die Früchte der Eberesche und der Misteln, aber auch Fallobst wird gern als Nahrung angenommen.

Nonnengans oder auch Weißwangengans (*Branta leucopsis*)

Die Nonnengänse sind häufige Wintergäste an den deutschen Küsten. Jeder wird die V-förmigen Zugformationen und das typische Schreien der Gänse während ihrer Herbst- und Frühjahrszüge über unsere Städte kennen. Hier bei uns stellen sie sowohl dauerhafte Wintergäste als auch durchziehende Populationen da. Sie nutzen dabei Wiesen, Weiden und sogar Äcker. Ihre Nahrung besteht meist aus Gräsern, Kräutern, Klee und Wintersaat.

BERND SPREKELS

JAGD IST

PRAKTIZIERTER NATURSCHUTZ

Ohne eine funktionstüchtige, artenreiche Natur ist Jagd nicht möglich. Das wissen Jäger schon seit Generationen und räumen dem Natur- und Artenschutz einen hohen Stellenwert ein. Dies würdigend, hat die Weltnaturschutzunion (IUCN) nachhaltige Jagd - wie sie in Deutschland betrieben wird - bereits vor mehr als zehn Jahren als eine Form des Naturschutzes anerkannt. Die Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. und damit auch die Jägerschaft Bremervörde e.V. wurde bereits im Jahr 1979 als Naturschutzverband anerkannt. Wer Wald, Feld und Flur fast täglich beobachtet und sich in ihr aufhält, erlebt den Wandel in der Natur hautnah mit. Seit vielen Jahren erhalten und schaffen die Jäger der Jägerschaft Bremervörde Lebensräume für bedrohte Arten in unserer intensiv genutzten Landschaft.

Kommt durch bei jeder
Witterung.

Subaru - einfach
ankommen.



Der Subaru Forester - Allrad erleben.

Ein Halali auf den Platzhirsch, der Sie auf jedem Terrain sicher ans Ziel bringt. Testen Sie ihn jetzt - und die sehr **attraktiven Konditionen für die Mitglieder vieler Landesjagdverbände**. Die Highlights:

- 6-Gang-Schaltgetriebe oder Lineartronic Automatikgetriebe**
- 220 mm Bodenfreiheit
- Permanenter Allrad-Antrieb
- Gespann-Stabilisierungssystem
- Elektrische Heckklappe**

Autoservice Vierden Elmers und Kehn GbR

Hauptstraße 10 27419 Vierden
Tel. 04282/1821

Handelspartner der Firma Lübkeermann und Benthe GmbH

Erhältlich als Forester 2.0D mit 108 kW (147 PS), 2.0X mit 110 kW (150 PS) oder 2.0XT mit 177 kW (240 PS). Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts: 11,2 bis 7,1; außerorts: 7,0 bis 4,9; kombiniert: 8,5 bis 5,7. CO₂-Emission (g/km) kombiniert: 197 bis 148. Abbildung enthält Sonderausstattung.

* Die gesetzlichen Rechte des Käufers bleiben daneben uneingeschränkt bestehen. ** Optional je nach Modell.



SUBARU

Confidence in Motion



Weltgrößter
Allrad-PKW-Hersteller

www.subaru.de



Singschwäne auf abgeerntetem Maisstoppel.



Schiefergrau sind die jungen Singschwäne. Fotos: Pixabay

Der andere „Ruf des Nordens“

Gerne wird vom Kranichruf als dem „Ruf des Nordens“ gesprochen. Ein anderer Vogelruf, dem man sicher auch dieses Attribut zusprechen könnte, ist der Ruf des Singschwans. Der Singschwanschwanz ist mit seinem schneeweißen Gefieder und den melancholischen Rufen ein Sinnbild für den Norden, denn bei uns ist er bis auf einige wenige Brutpaare in erster Linie ein Wintergast, der sich ab Ende Oktober an größeren Gewässern sowie auf Äckern

und Wiesen aufhält. Hier überwintert er oder tankt Energie für den Weiterzug zum Atlantik. Er bietet jedem einen schönen Anblick, der ihn in der winterlichen Landschaft erblickt oder seine Rufe hört.

Die tiefen, posaunenartigen und mitunter weich klingenden Rufe im Flug und bei der Landung kann man über hunderte Meter weit hören. Der Flug des Singschwans ist geräuschlos, während der

Höckerschwan durch seinen Flügelschlag pfeifende Töne erzeugt. Außerdem zeigt sich der Singschwanschwanz mit einem deutlich aufrechten Hals, wohingegen der des Höckerschwans S-förmig ist. Junge, bereits flugfähige Singschwäne sind schiefergrau, während junge Höckerschwäne eher bräunlich gefärbt sind.

Wann und in wie hoher Zahl die nordischen Schwäne eintreffen und wieder in ihre Brutgebiete abziehen, hängt nicht zuletzt auch vom lokalen Wetter ab. Durch lang anhaltende Frostperioden werden die Vögel südwestwärts „gedrückt“. Bei einem milden Spätherbst und Winter kommen sie später und wandern früher wieder zurück. Kernzeit aber ist beim Singschwanschwanz Mitte November bis Mitte Februar.

Das Brutgebiet erstreckt sich von Island über Skandinavien bis weit hinein in die Gebiete der russischen Taiga und Tundra.

Die Hauptüberwinterungsgebiete liegen neben Dänemark und Irland vor allem in Deutschland (bis zu 20.000 Vögel), wodurch diesen Ländern eine besondere Bedeutung beim Schutz dieser Art zukommt. Trotzdem stellen Windkraftanlagen in Nord- und Ostsee sowie die Praktiken der Ölförderung in Russland bewiesene Gefährdungsursachen dar und gehören auf den Prüfstand gestellt.

Nahrung

Im Überwinterungsgebiet stellen das Grün und die Sämereien von Raps und Kartoffeln eine wichtige Nahrungsquelle dar. Oft sitzen sie daher, häufig vergesellschaftet mit Höckerschwänen, auf frisch bestellten Äckern. Auf dem Wasser sieht man sie häufig mit dem Kopf unter Wasser. Sie weiden verschiedenste Wasserpflanzen ab, mit welchen auch ein geringer Teil an Kleintieren mit aufgenommen wird.

BERND SPREKELS

FAMILIENUNTERNEHMEN MAHNKEN SEIT 1904
 27419 Sittensen · Hansestraße 10 · Telefon 0 42 82 / 20 85 · Fax 33 06
 Mobil 0173 / 27 48 249 · info@mbr-sittensen.de · www.mbr-sittensen.de

MBR
 viehhandels union

- » Beste Beratung und Betreuung
- » QS-Zertifizierung für höchste Qualitätsstandards
- » Moderner firmeneigener Fuhrpark
- » Qualifiziertes Personal

Wildspezialitäten aus der Lüneburger Heide

Wildhandlung H. Blajus

→ Wildbret-Kauf ist Vertrauenssache ←
 Bei uns können Sie sicher sein, dass nur einwandfreies Wildbret verarbeitet wird. DE NI 10206 EG

Wollen auch Sie Wildbret-Lieferant unseres Unternehmens werden, dann rufen Sie uns an!

– Verkauf nach telefonischer Vereinbarung –

Wildhandlung H. Blajus

Inh. Jörg Weide
 Frielingen 24 · 29614 Soltau · Telefon (0 51 97) 2 10
 www.blajus-wild.de · weide.soltau@t-online.de

Waffen-Laurus

Sandberg 10 · 21781 Cadenberge · Tel. (04777) 356

- Jagd-, Angel- und Schützenbedarf
- Lebendköder
- große Auswahl an Soft-Air-Waffen
- Bogensport · Softdart

Dörr Wild- und Überwachungskamera
 SnapShot Mini Black 5.0 IR nur **189,-**

Öffnungszeiten:
 Mo. - Sa. 8:30 - 12:00 Uhr
 Mo. - Fr. 14:00 - 18:00 Uhr
 (Donnerstagnachmittag geschlossen)

www.waffen-laurus.de



Silberreiher – weiß und anmutig

Wer derzeit durch feuchte Wiesenlandschaften fährt, wundert sich über den einen oder anderen schneeweißen Vogel an den Gräben. Neben den plumpen Höcker- und Singschwänen fallen vor allem die schlanken Silberreiher auf, die mancher Naturfreund fälschlich für Flüchtlinge aus Vogelparks hält. Die Tiere sind mittlerweile regelmäßige Wintergäste. Anfang des 20. Jahrhunderts waren die Silberreiher fast ausgerottet, weil ihre Federn als Hutschmuck verwendet wurden. Seit 2012 brütet der Silberreiher auch wieder in Deutschland.

Der Silberreiher ist etwa so groß wie der hier heimische Graureiher, hat aber keine Schopffedern und ist reinweiß. Ebenso wie sein

Verwandter sucht er nach Insekten, Fischen und Fröschen an Gewässern und auf Wiesen. Während man den Graureiher gerne mal übersieht, wenn er still am Graben auf Beute lauert, ist der Silberreiher selbst aus dem Auto heraus weit zu sehen. Oft staksen Silberreiher auch zwischen rastenden Gänseschwärmen herum. Wenn Graugänse und arktische Verwandte das Gras schön kurz geschnäbelt haben, können die Reiher Insekten und Schnecken besonders gut erkennen. Spätestens wenn sie ihre Schwingen majestätisch öffnen und den Hals in reihertypischer S-Form halten, kann man sie nicht mehr mit Schwänen verwechseln, die dort auch gerne weiden.

BERND SPREKELS



Silberreiher im Röhricht auf Nahrungssuche. Fotos: Pixabay

Küsten-Garten-Service



Lebensqualität im eigenen Garten

- Garten- und Landschaftsbau
- Beratung vor Ort, Zeichnung – kostenloses Angebot –
- Pflastergestaltung, Hauseingänge
- Alles rund um Teichanlagen
- Zäune, Tore, Sichtschutzanlagen
- Industrie- / Gewerbe-Zaunanlagen
- Lauschige Sitzcken
- Wohlfühl-Terrassen
- Sehr pflegeleichte Begrünungen
- Garten-Jahrespflge nach Ihrem Bedarf
- Grabgestaltungen – Jahrespflge
- Großbaumfällungen
- Holzinzahlungnahme
- Rück- und Formschnitt

Angebot: ofenfertiges Kaminholz

Mischholz, Eiche/Buche/Birke – Lieferung möglich –

Herbert Kornahrens · 27624 Geestland
Drangstedt · Hauptstr. 16 · Tel. 0 47 04 / 13 45 · Fax 13 22
www.kuesten-garten-service.de

Baumaschinen + Nutzfahrzeug GmbH



Ihr kompetenter Partner im Bau- und Landmaschinenbereich für den Elbe-Weser Raum

Waidmannsheil!

Gewerbekamp 4 ♦ 27432 Oerel
Tel.: +49 (0) 47 65 / 83 14 99-0 ♦ Fax: + 49 (0) 47 65 / 83 14 99-20
Haddorfer Grenzweg 4A ♦ 21682 Stade
Tel.: +49 (0) 41 41 / 9 91 99 88 ♦ Fax: + 49 (0) 41 41 / 9 91 99 87
info@bng-schlueter.de ♦ www.bng-schlueter.de



JAGDVERSAND BECKER

Jagd | Angel | Outdoor

Lieferung ohne Hemd!

CHEVALIER
JAGD & ANGELEN

FLEECEJACKE „MAINSTONE“ von Chevalier
Attraktive Fleecejacke mit dezentem Stick. Grün-Melange oder Braun. 100 % Polyester. Gr. 48–60
nur € 79,-

Pinewood
OUTDOOR COLLECTION

JAGDHOSE „WILDMARK“
Leichte Jagdhose für alle Tage. 2 Beintaschen, 2 Schubtaschen, eine Gesäßtasche. Material: 65 % Polyester/35 % Baumwolle. Gr. 48–64, 25–30.
nur € 55,-

Becker
JAGD ANGELEN OUTDOOR KLEIDUNG
Swedteam Deutschland

KLUSTER HOF

27432 Basdahl-Kluster · Tel. 0 47 66 / 9 39 50-0 · www.klusterhof.de

- * Hotel 33 Betten, alle Zimmer mit Dusche, WC und TV
- * Restaurant
- * Spezialitäten Wild, Spargel, Grünkohl und Fisch
- * Gartenterrasse zum Kaffeetrinken und Eisessen
- * Gruppenangebote für Clubs, Vereine und Firmen
- * Jägermeister-Diplom Erlebnis pur
- * Festlichkeiten Hochzeiten, Geburtstage, Konfirmationen
- * Tagungen Räumlichkeiten bis 250 Personen

Jägermeister-Diplom · Kegeln · Bosseln

Hotel · Restaurant · Sommergarten

Festsaal · Tagungsräume · Familienfeiern

Bestellen unter: info@jagdversand.com · www.jagdversand.com

Bremervörder Straße 117 · 21682 Stade · Telefon [04141]981298 · Telefax [04141]981290

Lieferung ab Lager! Ab € 150,- frei Haus, sonst € 5,95 Versand/Zustellung 14 Tage garant. Umtauschrecht. Bei Vorkasse noch 6 % Rabatt. Lieferung auf Rechnung.

VOR PRUNG

ist, sich persönlich zu kennen



VGH Vertretung Claus Bösch
Horner Str. 13
27432 Bremervörde
Tel. 04761 1258 Fax 04761 3028
www.vgh.de/claus.boesch
boesch@vgh.de

fair versichert
VGH 

 Finanzgruppe